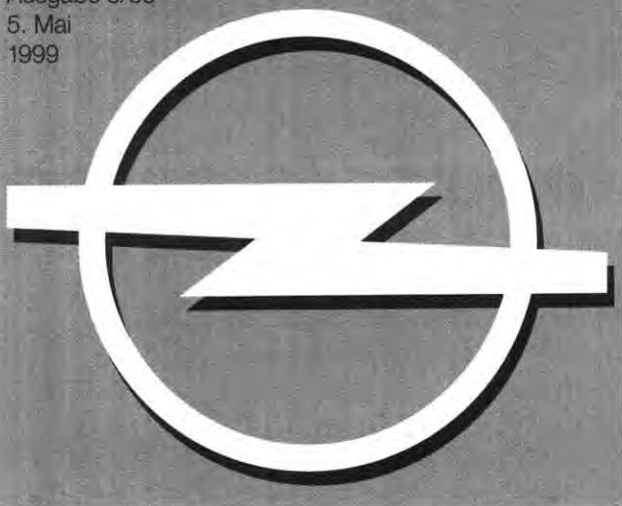




Opel Post

Zeitung für Mitarbeiter



Seite 2:
Nur bei uns gibt's
Eintrittskarten für das
Aktuelle Sport-Studio am 29. Mai



Seite 5:
In Rüsselsheim heißt
die „Opel-Uni“ schlicht
Bildungszentrum



Seite 7:
Das Bochumer Werk II
wird 1999 weiter auf
Vordermann gebracht



Seite 12/3:
Die Serie „100 Jahre“
setzt zur Landung in
der Gegenwart an



Seite 14:
Legendärer Aero GT
kehrte jetzt als Leih-
gabe ins Werk zurück

Ganz kurz ...

GM und Toyota kooperieren: Um die Erforschung und Entwicklung alternativer Antriebe voranzubringen, haben General Motors und Toyota jetzt eine enge Kooperation angekündigt. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen Konzepte wie Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellenantrieb. Da neue Antriebs-Technologien enorme Investitionen voraussetzen, sie aber erst dann vom Kunden akzeptiert werden, wenn sie alltagstauglich und bezahlbar sind, werden der Zusammenarbeit der Branchenriesen gute Chancen eingeräumt.

Zuschüsse für die Opel-Villen: An der geplanten Umwandlung der leerstehenden Rüsselsheimer Opel-Villen in ein überregionales Kulturzentrum wird sich auch Opel finanziell beteiligen. In den kommenden fünf Jahren werde das Unternehmen die Programmgestaltung mit zusammen 1,25 Millionen Mark unterstützen, erklärte Vorstandsmitglied Horst P. Borghs. Der jährliche Zuschuß von 250 000 Mark solle in den Räumen der zwei Opel-Villen am Mainufer die Ausrichtung „hochkarätiger Kunstereignisse“ ermöglichen.

Ist Ihnen etwas aufgefallen? Die Texte auf dieser Seite folgen den Regeln der neuen Rechtschreibung. Tatsächlich halten sich die Änderungen, die die Neuregelung mit sich bringt, in überschaubaren Grenzen. Mehr darüber lesen Sie in den nächsten Ausgaben. Soviel schon jetzt: Nach den Werksferien wird die Opel Post den neuen Regeln folgen.

Die nächste Opel Post ist für den 9. Juni geplant. Anzeigenschluss dafür ist der 12. Mai 1999.

Fun & Cars

Am 8. Mai öffnet Opel Live seine Tore



Jetzt ist es soweit: Rüsselsheim bekommt den ersten automobilen Erlebnispark mit Spaß-Garantie. Am 8. Mai, Punkt 9 Uhr öffnet Opel Live seine Tore für die Öffentlichkeit.

Fotos: Opel

100 Jahre – und kein Ende. Auf Seite 9 geben wir Ihnen einen Überblick über die bis zu den Sommerferien geplanten Veranstaltungen im Rahmen des großen Opel-Jubiläums.



Rüsselsheim (jh). Als erster Automobilhersteller Europas eröffnet Opel einen High-Tech-Erlebnispark zum Thema Auto direkt auf seinem Werksgelände. Opel Live ist wegweisend für die noch junge Sparte der Auto- und Technik-Erlebnisparks, denn dort wird

der „Tag der offenen Tür“ zur Dauereinrichtung im Werk.

Rund zwei Jahre nach dem Startschuss für den Neubau am Rugbyring in Rüsselsheim stellt sich Opel Live jetzt der Öffentlichkeit. Nach einer dreiwöchigen Testphase, die nicht ganz frei von techni-

schen Problemen war (siehe Interview auf Seite 2), kann es das junge Opel Live-Team um Geschäftsführer Jan Reuvers jetzt kaum noch abwarten, die ersten Gäste aus nah und fern zu begrüßen: „Wir sind bereit. Die Show kann beginnen.“ Und um eine

Show im besten Sinne handelt es sich tatsächlich bei Opel Live. Denn neben vielen informativen Elementen bietet der Besuch vor allem Unterhaltung und Spaß für die ganze Familie. „Wir bieten hier keine trockene Technik-Ausstellung, wir präsentieren neben Technik und Fakten auch die menschliche und die emotionale Seite von Opel“, betont Reuvers.

Wechsel an der TEZ-Spitze

Hans H. Demant wird am 1. Juni Technik-Vorstand

Rüsselsheim (pui). Der 48-jährige Diplom-Ingenieur Hans H. Demant wird neuer Technikchef von Opel und damit Nachfolger von Peter H. Hanenberger (57). Der Aufsichtsrat des Unternehmens ernannte ihn am 26. April in einer außerordentlichen Sitzung mit Wirkung zum 1. Juni 1999 zum Vorstand des Internationalen Technischen Entwicklungszentrums (ITEZ).

Hans Demant war zuletzt als verantwortlicher Ingenieur für alle Kleinwagenkonzepte weltweit zuständig. Dies schloß sowohl die erfolgreiche Corsa-Plattform als auch ein weiteres aktuelles Entwicklungsprojekt ein. Der Corsa war in den Jahren 1997 und '98 das erfolgreichste Opel-Modell mit Verkäufen von jeweils rund einer Million weltweit.



Neuer Entwicklungschef: Hans H. Demant

Zuvor arbeitete Demant, der 1972 ins Unternehmen eintrat, an neuen Fahrzeugkonzepten in der Vorausentwicklung. „Mit Hans Demant übernimmt einer unserer fähigsten Ingenieure die Lei-

tung des Entwicklungszentrums. Seine wichtigste Aufgabe wird es sein, die Markenstrategie von Opel in der Tradition des German Engineering zu unterstützen“, erklärte Vorstandschef Robert W. Hendry.

Peter H. Hanenberger übernimmt zum selben Zeitpunkt als Vorstandsvorsitzender die Führung der General Motors-Tochter Holden Ltd. in Australien. Holden ist die führende Pkw-Marke auf den Märkten Australiens und Neuseelands.

Mit sofortiger Wirkung hat die Hauptversammlung außerdem den ehemaligen Vorstandschef Gary L. Cowger in den Aufsichtsrat gewählt. Der 53-jährige übernimmt den Sitz von Hans-J. Weiser, Wuppertal, der aus dem Gremium ausscheidet. ■

Opel Live ist der erste Erlebnispark rund ums Auto

Das Erlebniskonzept besteht aus drei Hauptelementen: Als Erstes betreten die Besucher das neue Opel Live-Gebäude, in dem sie die automobilen Welt der Marke mit den Sinnen erfahren können. Daran schließt sich die ehemalige Werkshalle K 48 an, in der die Unterhaltungsshow von Opel Live untergebracht sind – beispielsweise Testfahrtsimulationen und eine effektreiche Tour durch einen Nachbau des nächtlichen Opel-Werks. Den Abschluss des Besuchs im Lande des Blitzes bildet eine audiovisuell unterstützte Werkstour.

Information und Unterhaltung in drei Live-Akten

Und hier die Preise für das mehrstündige Vergnügen: Mitarbeiter der Adam Opel AG und deren Tochterfirmen bekommen gegen Vorlage des Firmenausweises einen Rabatt. Kostet die Eintrittskarte für Erwachsene normalerweise 24 Mark, zahlen Mitarbeiter fünf Mark weniger. Kinder von Mitarbeitern im Alter von 5 bis 15 Jahren zahlen 15 Mark. Kinder unter fünf Jahren haben gänzlich freien Eintritt. Zusätzlich zum eigenen Ticket können Mitarbeiter vier weitere Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen erwerben. Letztgenanntes Angebot ist zunächst auf das Jahr 1999 beschränkt. Außerdem gibt es natürlich besondere Gruppentarife.

Sie wollen mehr wissen? Dann auf zu Opel Live nach Rüsselsheim. ■



Immer rasant gelebt

Fritz von Opel wäre am 4. Mai 100 Jahre alt geworden

Foto: Opel

Rüsselsheim (pui). Am 4. Mai vor einhundert Jahren wurde Fritz von Opel in Rüsselsheim geboren. Berühmtheit erlangte der Enkel von Adam Opel durch seine Versuche mit dem Raketenantrieb. Deren Höhepunkt war 1928 die Versuchsfahrt mit dem Raketenfahrzeug RAK 2. Angetrieben von 24 Feststoffraketen erreichte der promovierte Ma-

schinenbauingenieur auf der Avus mit mehr als 230 km/h einen Geschwindigkeitsweltrekord. Weitere Erprobungen mit dem Raketenantrieb unternahm von Opel mit schienen gebundenen Fahrzeugen sowie Flugzeugen.

Nach seinem Studium an der TH Darmstadt war Fritz von Opel Versuchsleiter der Opel-Werke und darüber hin-

aus verantwortlich für die Werbung. Ab 1928 wirkte er bei der Umwandlung der Firma in eine AG als Vorstandsmitglied und Generaldirektor mit. Er verließ das Unternehmen 1929 und beteiligte sich danach an verschiedenen Firmen. Am 8. April 1971 verstarb Senator h.c. Dr.-Ing. Fritz Adam Hermann von Opel in Samedan (Schweiz). ■

Nominiert und honoriert

Chairman's Honors für die Besten

Für die Besten der Besten ist das Beste gerade gut genug: In der Brasserie des Mainzer Hilton-Hotels feierten insgesamt 15 Opel-Teams ihre Nominierungen und Auszeichnungen rund um die „Chairman's Honors“.

Rüsselsheim/Mainz (es). Die Ehren der „Chairman's Honors“ läßt General Motors alljährlich Mitarbeitern zuteil werden, die durch innovative Ideen oder außergewöhnliches Engagement auffielen. Vorgeschlagen werden können Teams aus der gesamten Konzernwelt, unabhängig von ihrer Stellung oder ihrem Arbeitsbereich.

„Ganz wichtig ist, daß Sie Ihre Leistung in einem Team vollbracht haben – denn Teamwork ist der Schlüssel für den Erfolg unseres Unternehmens“, umriß Vorstandschef Robert W. Hendry vor dem idyllischen Rhein-Panorama des Hilton eines der Kriterien, auf die bei der Vergabe der Chairman's Honors Wert gelegt wird.

Waldemar Kleinert, Leiter Zentrales Human Resources Management, ergänzte, daß die meisten der „Ausgezeichneten“ international zusammenarbeiten, was sie ebenfalls ein Stück empfänglicher für „Chairman's Honors“ machte.

Insgesamt wurden folgende Opel-Teams mit Chairman's Honors ausgezeichnet oder zumindest für diese Ehrung nominiert:

→ Das „Team Standortvertrag“, das den 1998 ratifizierten Standortvertrag II zwischen Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat ausarbeitete.

→ Das „G90 Vehicle Development Team“ des ITEZ, das mit der Konstruktion, der Entwicklung und dem Bau eines neuen Fahrzeugtyps Opel auf künftige Emissionsauflagen



Gastredner: Opel-Chef Robert W. Hendry dankte den Top-Teams

und Marktanforderungen vorbereitete.

→ Das „Global Casting Specialist Team“ aus dem ITEZ, das weltweit gültige Spezifikationen für Guß-Materialien erarbeitete.

→ Das „Cell Team“, das eine flexible Zellenfertigung im Werkzeugbau der Zentralwerkstätten entwickelte und implementierte.

→ Das „T-3000 Plant's Pilot Team“, das unter anderem die Fertigungsprozesse für den Astra-Anlauf in der Pilotphase entwickelte.

→ Die „T-3000 Plant's Works and Quality Managers“, die Qualitätsprozesse für den Astra-Anlauf steuerten und beispielsweise neue Trainingslinien konzipierten und einrichteten.

→ Das „T-3000 Dealer Launch & PR Team“, das zum Verkaufsstart des neuen Astra unter anderem die große Händlerpräsentation in Marraesch organisierte.

→ Das „Uninterruptable Power Supply Emergency Team“, ein bereichsübergreifendes Team, das im Juni 1998

im Rüsselsheimer Werk einen komplizierten Wasserrohrbruch an einem Wochenende reparieren konnte, ohne daß ein Produktionsausfall entstand.

→ Das „Arbeitssicherheitsteam der Aus- und Weiterbildung“, in der auch Azubis aktiv mitwirken; es entwickelte mehrere Ideen zum Thema Unfallverhütung, darunter einen Arbeitssicherheits-Kalender.

→ Das „GME Supplier Quality“-Team, das Lieferanten anleitet, die Qualitätsprozesse auf der Basis der QS 9000 in ihre Herstellungsabläufe zu integrieren.

→ Das „European Kanban Control System-Team“, das ein PC-System zur Unterstützung des an modernen Fertigungslinien praktizierten Kanban-Systems entwickelte und implementierte.

→ Das „Poland Stamping Localization Team“, das sich um die notwendige Ausstattung des Werkes in Gleiwitz für die Produktion des Astra Classic kümmerte.

→ Das „Opel Polska Start-up Team“, das den Aufbau des

Es kann losgehen

Opel Live-Chef Reuvers im Interview

Sie hatten ab dem 20. April alle Mitarbeiter zu „Opel Live-Testtagen“ eingeladen. Wie war die Resonanz?

Die Nachfrage war gewaltig. Mehrere tausend Mitarbeiter wollten die Attraktionen von Opel Live schon vor der offiziellen Eröffnung erleben. Einen herzlichen Dank an alle, die bereit waren, unser Angebot kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Die Besucher hatten aber nicht zu allen Attraktionen Zutritt?

Leider. Wir konnten das K 48 wegen technischer Probleme eine Woche lang nicht für das Publikum öffnen. Das bedauern wir sehr. Dafür hat Opel Live jedem Testbesucher, der gekommen ist, eine Freikarte gegeben, die dieser ab dem 8. Mai, dem Tag unserer Eröffnung, jederzeit einlösen kann. Wir wissen, daß das für einige, insbesondere für Mitarbeiter, die eine weite Anreise hatten, nur ein kleiner Trost ist.

Wie haben die Mitarbeiter reagiert?

In vielen Gesprächen mit

Besuchern habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Mehrheit Verständnis für unsere Situation hatte. Ein industrieller Vergnügungspark wie Opel Live ist ein komplexes Gebilde. Da kann es anfangs Sand im Getriebe geben.

Wie geht es weiter?

Der Countdown bis zur Eröffnung läuft, die technischen Probleme sind beseitigt und wir alle von Opel Live können's kaum noch abwarten, die ersten Gäste zu begrüßen.



Opel Live-Chef Jan Reuvers



Gastgeber: Waldemar Kleinert begrüßt die „Ausgezeichneten“

Live-TV statt Heimkino

Mit der Opel Post kommen Sie ins Aktuelle Sport-Studio

Sie wollten immer schon mal ins Fernsehen? Dann sollten Sie sich für Ende Mai einen Friseurtermin besorgen. Damit

nichts schiefgehen kann. Denn für das Aktuelle Sport-Studio am 29. Mai verlosen wir 500 Eintrittskarten!

Rüsselsheim (jh). Die bayerische Schlemmerwoche rückt näher: Das Doppeljubiläum „100 Jahre Opel Automobile“ und „10 Jahre Partnerschaft mit dem FC Bayern München“ führen die Kicker aus dem Süden eine Woche lang ins Rhein-Main-Gebiet. Dabei kommt es zu Spielen am 31. Mai gegen den AC Mailand in Mainz (ausverkauft) und am 2. Juni gegen eine Opel-Werksauswahl in Rüsselsheim (Karten für 10 bzw. 5 Mark gibt's ab dem 10. Mai bei Opel Live).

Opel-Mitarbeiter können die Kicker aber nicht nur auf dem Sportplatz live erleben, sondern auch im Fernsehen. Am letzten Bundesliga-Spieltag, dem 29. Mai, reist die gesamte Münchener Elf nach ihrem Spiel bei Bayer Leverkusen ins „Aktuelle Sport-Studio“. Die ZDF-Sendung wird an diesem Tag ausnahmsweise nicht vom Studio auf dem Mainzer Lerchenberg ausgestrahlt, sondern das Sport-Studio gastiert im Adam Opel Haus in Rüsselsheim.

Und wir haben die Eintrittskarten!

Während das Foyer der Un-

ternehmenszentrale die Studio-Kulisse und die Ehrengäste aufnimmt, stehen die „Zuschauer-Ränge“ im 1. und 2. Stock des Adam Opel Hauses exklusiv für Opel-Mitarbeiter zur Verfügung. Das sind zwar „nur“ Stehplätze, aber wann hat man schon mal die Chance, bei einer Live-Sendung mit so prominenten Gästen dabei zusehen?

250 mal 2 Karten hat die Opel Post zu vergeben. Aber nicht einfach so. Das wär' ja langweilig. Wie bei allen Verlosungsaktionen haben wir uns wieder drei schikanöse Fragen einfallen lassen, von deren richtiger Beantwortung das Sein oder Nichtsein im Opel-ZDF-TV-Studio abhängt:

→ Wann wurde das Aktuelle Sport-Studio zum ersten Mal ausgestrahlt?



Hereinspaziert: Auch Stefan Effenberg empfiehlt den Besuch des Aktuellen...

→ Gegen welche Elf bestreiten die Bayern das Saison-Finale?

→ Hat der FC Bayern am Saisonende die Nase vorn, der wievielte Meistertitel wäre es für die Münchener?

Die richtigen Antworten auf eine Postkarte (Absender und Stammnummer nicht vergessen), Briefmarke drauf und ab in den gelben Kasten an die:

Adam Opel AG
Redaktion Opel Post
Stichwort: Aktuelles Sport-Studio



...Sport-Studios in Rüsselsheim

Wie net

Rüsselsheim (jh). Aufgepaßt Bayern-Fans, hier geht's um noch einen Gewinn: Kennen Sie das Outfit des deutschen Rekordmeisters? Wissen Sie, in welchen Trikots die Bayern in den vergangenen zehn Jahren aufgelaufen sind? Machen Sie mit beim großen Internet-Gewinnspiel zur 10jährigen Partnerschaft zwischen Opel und dem FC Bayern München. Also: ein-klicken, mitkicken!
www.opel-sport.de

Zeitung für Mitarbeiter

Herausgeber:
Adam Opel AG
Öffentlichkeitsarbeit/
Personalbereich
65423 Rüsselsheim

Chefredakteur:
Jürgen Hepp

Redaktionsassistentin:
Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken:
Rüsselsheim:
Erich Kupfer
Bochum:
Andreas Graf Prashma
Kaiserslautern:
Dr. Gudrun Langer
Eisenach:
Christine Möbs

Gestaltung:
D+K Horst Reipschläger GmbH
65185 Wiesbaden

Litho:
Rohland & more
63073 Offenbach

Druck:
Central-Druck GmbH
71034 Böblingen

Anschrift der Redaktion:
Adam Opel AG
Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion Opel Post
IPC D5-03
65423 Rüsselsheim

Telefon 0 61 42/7 – 740 57
und 738 98
Telefax 0 61 42/7 – 784 10
e-Mail opel.post@de.opel.com

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Gentlemen...start your engines

Ob Rallye, Rundstrecke oder Formel 3 – Opel ist dabei

„100 Jahre Opel Motorsport“ – noch ein Jubiläum, das das Unternehmen in diesem Jahr feiert. Und: So breitgefächert wie die bemerkenswerte Historie ist auch das aktuelle Engagement von Opel in der Motorsport-Saison 1999.

Rüsselsheim (ub/jh). Die Motorsport-Aktivitäten des Unternehmens sind vielfältig: Mit dem Vectra geht's in die STW, das Astra Kit Car ist in der Rallye-Meisterschaft am Start, in der Formel 3 vertrauen die meisten Teams auf den erfolgreichen Opel-Zweiliter-16V-Motor, und zudem kommt der Astra in der Deutschen Tourenwagen-Challenge (DTC) zum Einsatz.

„Unser Motorsport-Engagement für die Saison 1999 ist umfassend und stellt in allen Bereichen, ob Rennen oder Rallye, Spitzen- oder Breitensport, eine Herausforderung dar“, so Rennleiter Volker Strycek. „Die hundertjährige Tradition vor Augen setzen wir alles daran, die Er-

folgsbilanz auch in der Jubiläumssaison fortzuschreiben.“

Den Schwerpunkt des Engagements bildet der Einsatz von drei Vectra durch das Opel Team Holzer in der STW-Meisterschaft. Mit Uwe Alzen, Eric Hélary und Manuel Reuter – 1998 auf den Plätzen drei, vier und fünf der STW-Fahrerwertung – setzt Opel auf ein erfahrenes und schnelles Trio. Aufgrund der lange Zeit unsicheren Zukunft der STW verzichtete Opel auf die Entwicklung eines neuen Renn-Vectra, so daß die Fahrer mit ihren '98er Fahrzeugen an den Start gehen, die unter Leitung von STW-Projektleiter Donatus Wichelhaus viele Detailverbesserungen erfahren.

Im Rahmen der STW-Serie wird auch die Formel 3-Meisterschaft ausgetragen, in der die meisten Teams den Opel-Zweiliter-16V-Motor einsetzen. 115 Siege allein in Deutschland bedeuten für Opel eine Verpflichtung, den 210 PS starken Motor – zusammen mit Partner Spiess – weiterzuentwickeln, um gegen die stärker werdende Konkurrenz zu bestehen.

Darüber hinaus setzt Opel die Unterstützung junger Talente fort. Dazu zählen in dieser Saison der '98er Vizemeister Robert Lechner (Österreich) im GM-DSF-F3-Team, Sven Heidfeld (Mönchengladbach) und Christijan Albers



Wer rast, rostet nicht: Auch im...

(Niederlande) im Opel Team BSR sowie Thomas Jäger (München) und der Italiener Gabriele Gardel im KMS Benetton Junior Team – alle auf Opel-Dallara 399.

Das Astra Kit Car, das im März 1998 nach nur viermonatiger Entwicklungszeit debütierte, geht in seiner zweiten Saison an den Start. In Deutschland setzt das Opel Rallye Team Holzer ein Astra Kit Car für Niki Schelle (Hohenpeissenberg) und Co-Pilot Gerhard Weiss (München) ein. „Das Interesse am Astra Kit Car wächst stetig“, freut sich Volker Strycek. Seine Konkurrenzfähigkeit soll das Astra Kit Car, das über Frontantrieb und einen 280 PS starken Zweiliter-16V-ECOTEC-Motor verfügt, 1999 auch bei den WM-Läufen in Finnland und England unter Beweis stellen.

Ins zweite Jahr geht die Förderung von Nachwuchstalent Steffen Schulz. Der 21jährige aus Drackenstein, 1998 Vize-



...Jubiläumsjahr ist Opel auf Schotter und Asphalt vertreten

meister im Renault-Megane-Cup, steuert in der Deutschen Tourenwagen-Challenge (DTC) einen Astra aus dem Team Kissling-Motorsport. Sein Teamkollege ist Stefan Kissling (Schuldt), der Vizemeister der DTC '98. Kissling-Motorsport setzt ebenso wie Mühlner-Motorsport mit Dirk Adorf (Heupelzen) auf den neuen Astra, der über einen 200 PS starken Zweiliter-16V-ECOTEC-Motor verfügt. Die vom für den Motorsport zuständige Opel Performance Center (OPC) entwickelte Astra-Studie für

den Breitensport soll noch in dieser Saison den Weg auf die Rennstrecken finden. „Das ist unser erklärtes Ziel“, so Rennleiter Strycek.

Traditionell schreibt Opel auch für die '99er Saison die bereits 1968 eingeführte Förderung des Breitensports aus, in dem Opel-Fahrzeuge Jahr für Jahr überaus erfolgreich am Start sind. Der „Opel Motorsport Cup 1999“ ist mit fast 200 000 Mark dotiert.

Auf der anspruchsvollen Nordschleife fährt Opel nicht nur im Veedol-Langstreckenpokal Nürburgring seit jeher in der Erfolgsspur, sondern auch beim traditionellen 24-Stunden-Rennen. Bei der 27. Auflage des „Ring“-Marathons am 5./6. Juni werden Alzen, Hélary und Reuter zusammen mit Rennleiter Strycek auf einem Astra Kit Car an den Start gehen, während Junior Schulz, mit Stefan Kissling und Alexander Burgstaller (München) als Teampartner, auf einem DTC-Astra antreten wird.

Die Termine der Deutschen Supertourenwagen-Meisterschaft 1999:

1. 7. - 9. Mai Sachsenring
2. 21. - 23. Mai Zweibrücken
3. 18. - 20. Juni Oschersleben
4. 2. - 4. Juli Norisring/Nürnberg
5. 6. - 8. August Misano/Italien
6. 20. - 22. August Nürburgring
7. 3. - 5. September Salzburgring/Österreich
8. 17. - 19. September Oschersleben
9. 1. - 3. Oktober Hockenheim
10. 15. - 17. Oktober Nürburgring



Trio infernale: Manuel Reuter, Eric Hélary und Uwe Alzen (v. l.)

Patente Partner GM zeichnet Top-Zulieferer aus

Rüsselsheim (jan/dpa). Ob Sitz oder Seitenscheibe, ob Cupholder oder Kofferraumabdeckung: die Anzahl der Firmen, die Opel und General Motors mit Teilen und Material für den Fahrzeugbau versorgen, ist gigantisch: Mehr als 30 000 Unternehmen zählt der weltgrößte Automobilhersteller zu seinen Lieferanten. 86 Milliarden Dollar beträgt das globale Auftragsvolumen pro Jahr. 184 dieser Zulieferer zeichnete GM nun als „Best of the Best“ des Jahres 1998 aus.

Eine einzige Ehrung reicht da natürlich nicht. So wurden im Rahmen von vier Veranstaltungen des „1998 Supplier of the Year Awards“ auf drei verschiedenen Kontinenten die besten Zulieferer mit Preisen bedacht. Die ausgezeichneten Lieferanten der europäischen Opel-Organisation – der Großteil davon aus Deutschland – trafen sich nun in Rüsselsheim, wo Harold R. Kutner, für den weltweiten Einkauf verantwortlicher Vize-Präsident von GM, Anerkennung aus Detroit überbrachte: „Die Auszeichnung ist für diejenigen Lieferanten bestimmt, die General Motors unterstützen

und dabei Weltklasseleistungen in Sachen Qualität, Service, Technologie und Kosten erreicht haben.“

Insgesamt 43 Firmen wurden 1998 zum ersten Mal ausgezeichnet, 25 Unternehmen allerdings auch schon zum sechsten oder siebten Mal. Ausgewählt wurden die prämierten Firmen von Teams aus Einkaufs-, Qualitäts- und Produktionsexperten, die rund um den Globus für GM tätig sind.

Während Service und Preis immer mehr zum Standard würden, wie Opel-Einkaufsvorstand Bo I. Andersson im Rahmen der Rüsselsheimer Veranstaltung betonte, werde High-Tech für die Lieferanten zunehmend zum Ticket für den Marktzugang: „Wir erwarten, daß unsere Top-Lieferanten künftig noch mehr Qualität und noch mehr Funktionen bieten und den Schwerpunkt auf die Entwicklung neuer Technologien legen.“

So werden sich die Lieferanten von Opel und GM nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen können, wollen sie auch im nächsten Jahr wieder zu den Besten gehören. Abo-Auszeichnungen gibt es nicht.

Neues im Internet

Rüsselsheim (ub). Rechtzeitig vor dem Saisonauftakt bietet das Unternehmen allen Motorsport-Interessierten Info pur – im Internet. Unter der Adresse www.opel-motorsport.de erfahren Fans stets, was los ist bei Tourenwagen, Formel 3, Rallye und Co. Regelmäßige Chats mit den Werksfahrern und eine umfangreiche „Live-Berichterstattung“ von den STW-Rennen sind ebenso vorgesehen wie die Einspeisung von Video- und Audio-Sequenzen.

In guter Gesellschaft

Viel Prominenz ist im Zeichen des Blitzes auf Achse

Rüsselsheim (jh). Stellen Sie sich einmal vor, Anwalt Abel (Günther Maria Halmer) und „Fahnder“ Dietrich Mattausch



Blitz-Botschafter: Jürgen Grabowski



und Dietrich Mattausch sind eben-



so wie Franklin im Opel unterwegs

kämen auf Stippvisite zu Hans Beimer (Joachim H. Luger) und Anna Ziegler (Irene Fischer) – und trafen in der „Lindenstraße“ auch noch rein zufällig die Fußball-Legenden Jürgen Grabowski und Bernd Hölzenbein.

Ein ziemlich unwahrscheinliches Szenario, werden Sie völlig zu recht denken. Und doch gibt es Verbindendes zwischen den genannten Promis: Sie alle fahren ein Auto mit dem Blitz im Kühlergrill.

Mitte der 80er Jahre hat das Unternehmen ein spezielles Sonderverkaufsprogramm für Profi-Sportler, TV- und Showgrößen aufgelegt. Ein Programm, das beiden Seiten Vorteile bringt: „Auf der einen Seite können wir diesem bestimmten Kundenkreis sehr gute Konditionen bieten und auf der anderen Seite profitieren wir in der Öffentlichkeit von deren Prominenz“, macht Dieter Meinhold, als Leiter Sport-

kommunikation und Produktpromotion für das Sonderverkaufsprogramm verantwortlich, eine einfache Rechnung auf.

Ob Schauspieler wie Gudrun Landgrebe, Art Brauss und Günther Haucke oder Sportler wie Heide Rosendahl, Hartwig Gauder und Michael Rummenigge: Sie alle finden in der Öffentlichkeit besondere Beachtung – und mit ihnen natürlich auch die Fahrzeuge, denen sie entsteigen.

„Das ist Imagebildung pur“, verweist Meinhold auf den werbewirksamen Zusammenhang von Stars und Produkten, die diese benutzen, „und das kommt allemal dem Ansehen der ganzen Marke zugute.“

Das soll auch in Zukunft so bleiben. Statt sich in die Diskussion um des Kanzlers Dienstwagen einzumischen, konzentriert sich Opel mit seinen VIP-Verkäufen lieber auf die Stars von morgen. So nahm jetzt Deutschlands jüngster Fernseh-Moderator („Lucky Letters“, „Die 100 000 Mark-Show“), der 24jährige Franklin, in Rüsselsheim einen Omega in Empfang.



Fotos (3): Liebscher

Mehr als nur Geistesblitze

Der Erfolg des Vorschlagswesens zeigt, daß dauerhafte Spitzenleistung harte Arbeit voraussetzt

Daß das Vorschlagswesen bei Opel seit Jahren auf einem Top-Niveau ist, hat sich mittlerweile weit herumgesprochen. Daran, daß das auch in Zukunft so bleibt, wird im Unternehmen weiterhin hart gearbeitet. Für die Opel Post Anlaß genug für einen Rück-, Über- und Ausblick zum Thema VV-Wesen.

Rüsselsheim (jan). Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 30 487 Verbesserungsvorschläge reichten die Mitarbeiter am Standort Rüsselsheim 1998 ein. Aus den erzielten Einsparungen von rund 46 Millionen Mark wurden rund 8,5 Millionen Mark an Prämien für die gewitzten Kollegen gezahlt. Für 14 VVs gab's die Höchstprämie von 100 000 Mark. Der Pokal für die meisten Verbesserungsvorschläge (5,06 pro Mitarbeiter) ging

zum fünften Mal in Folge an die Beschäftigten der Instandhaltung Montage Vectra und Omega.

Die Zahlen in Bochum, Kaiserslautern und Eisenach sind ähnlich beeindruckend. Der eigentliche Knüller ist jedoch die Kontinuität: Das Unternehmen holte mit soviel Erfolge zum zehnten Mal in Folge die Pole Position beim VV-Wettbewerb des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft (DIB).

Derartig erfolgreiches Grübeln verdient neben Lohn auch Lob: „Auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und Lösungsalternativen vorzuschlagen, können wir vertrauen. Es gibt niemanden, der besser weiß, wie ein Arbeitsvorgang zu erleichtern ist, als derjenige, der ihn tagtäglich ausführt“, würdigte Personalvorstand Norbert Küpper bei der Jahresfeier die findigen Köpfe. Auf den Lorbeeren, sogar wenn sie reichlich ausfallen und in voller Blüte stehen, will man sich aber nicht ausruhen. Sogar beim Vorschlagswesen selbst ist noch Raum für Optimierungen.

Denn das große Volumen der VVs erfordert eine intelligente Arbeitsweise. So sorgt

seit Jahresanfang ein standardisiertes Datenverarbeitungssystem für einen schnelleren Umgang mit den eingereichten Ideen. In der ersten Phase sind neben dem zentralen VV-Wesen auch die Koordinatoren und die Prüfer an das System angeschlossen, das allen Einsicht über noch offene VVs bietet. „Wir wollen weg von der zeitaufwendigen Administration und hin zu einer schnelleren Bearbeitung“, erklärt Thomas Wohlfahrt, Leiter des VV-Wesens in Rüsselsheim, den Hauptvorteil des neuen Vorgehens.

In naher Zukunft soll es noch schneller gehen, dann wird ein Mausclick genügen, um einen Überblick zu bekommen. Auch ist geplant, die VV-Datenbank allen Lotus Notes-Anwendern zur Verfügung zu stellen, die sich dann jederzeit über den Stand der VVs informieren könnten.

Rüsselsheim (jan). Der Weg zur effektiven VV-Bearbeitung ist mit der Einführung des neuen DV-Systems geebnet. Doch das Tagesgeschäft der VV-Experten bleibt es, die Mitarbeiter zum Nachdenken über mögliche Verbesserungen zu motivieren. Über die Ziele und Vorhaben für 1999 sprach die Opel Post mit dem Leiter des VV-Wesens in Rüsselsheim, Thomas Wohlfahrt.

Das VV-Wesen ist seit Jahren äußerst erfolgreich tätig. Wie können Sie das hohe Niveau 1999 halten?

Unser Ziel ist klar definiert: 2,5 VV pro Mitarbeiter im Werk und ein VV pro Mitarbeiter in den anderen Bereichen des Standortes. Das ist ehrgeizig, aber machbar. Nicht zuletzt, weil diese Werte in den Business-Plänen verankert sind und so eine entsprechend hohe Aufmerksamkeit genießen.

Und wo bleibt der Beitrag der VV-Experten?

Wir werden auch 1999 mit gezielten Aktionen versuchen, die Mitarbeiter für unser Anliegen zu gewinnen. So präsentieren wir regelmäßig in diversen Staff-Meetings, wir haben gerade einen Info-Tag im CKD-Bereich sehr erfolgreich gestalten können und natürlich wird es auch künftig VV-Werbeaktionen geben.

Auf welche Bereiche richten sich Ihr besonderes Augenmerk?

Im Grunde genommen

Drei von vielen: Für ihre VV-Ergebnisse wurden auch die Bereiche Instandhaltung Montage, Resident Controlling und Montage I (v.l.) geehrt

auf alle. Obwohl das Werk schon sehr erfolgreich ist, dürfen wir hier nicht mit den gemeinsamen Anstrengungen nachlassen. Im Fokus steht aber schon der Standort Rüsselsheim und das ITEZ. Denn die Statistik zeigt, daß hier das größte Potential schlummert.

Was macht diese Bereiche so wichtig für Sie?

Unsere Erfahrung zeigt, daß es an einem vermeintlich normalen Büroarbeitsplatz viel mehr zu optimieren gibt, als manche meinen. Auch hier könnten viele Arbeitsvorgänge anders gestaltet werden. Sehr viel Büroarbeit beruht – wie das Wort sagt – auf Routine. Was aber nicht heißt, daß diese Arbeit immer in derselben Art und Weise erledigt werden muß – oder es nicht vielleicht auch effektiver geht.

Erfordert das nicht ein neues Denken vor allem im Angestelltenbereich?

Sicher. Viele haben noch Hemmungen, Vorschläge an den Vorgesetzten heranzutragen, weil das wie Kritik aussehen mag. Oder sie glauben, daß Verbesserungen sowieso automatisch in den Arbeitsprozeß einfließen, was aber nicht immer der Fall ist. Eine konkrete Idee, es muß ja nicht immer gleich eine „Hunderttausender“ sein, kann auch einfach nur die tägliche Arbeit erleichtern. Und damit letztlich Produktivität, Qualität und Arbeitssicherheit steigern.

Dauer-Ausstellung

Am M 55 entsteht ein Fahrzeugzentrum für Mitarbeiter

Rüsselsheim (jh). Mit dem Bau des Adam Opel Hauses, dem Entstehen von Opel Live und diversen ITEZ-Gebäuden schien sich die Neubautätigkeit von Opel in Rüsselsheim in den letzten drei Jahren auf den Bereich südlich der Bahnlinie zu konzentrieren. Der Eindruck täuscht. Auch an der Mainzer Straße ist mit dem kürzlich eingeweihten Bildungszentrum ein neues Stück Opel entstanden. Und die Bautätigkeit in diesem Bereich wird mit einem zusätzlichen Parkhaus am M 55 sowie dem Fahrzeugzentrum für Mitarbeiter und einer Aral-Tankstelle ungebremst fortgesetzt.

Für insgesamt rund neun Millionen Mark errichtet das Unternehmen gegenüber dem K 65 ein neues Fahrzeugzentrum für Mitarbeiter. Dort werden ab Spätsommer 1999 auf rund 2 500 Quadratmeter Nutzfläche alle Dienstleistungen rund um den Verkauf an Mitarbeiter zusammengezogen.

Die Mitarbeiter erhalten damit die Gelegenheit, ihr



Fotos (2): Chalupa-Müller

Service pur: Der Neubau vereint Fahrzeug- und Zubehörverkauf...

Fahrzeug im Umfeld eines Ausstellungsraumes wie bei einem modernen Händlerbetrieb auszuwählen und zu bestellen. Auch Gebrauchtfahrzeuge aus dem Geschäftswagenbestand des Unternehmens können dort besichtigt und in Empfang genommen werden. Über Finanzierungs- und Leasingmöglichkeiten für Mitarbeiter informiert ein Experte von Opel Master Lease, und auch der Verkauf von Zubehör an Mitarbeiter wird unter dem Dach des neuen Fahrzeugzentrums Platz finden. Ausgeliefert werden Neufahrzeuge allerdings weiterhin über die Händlerbetriebe.

Das neue Gebäude wird zudem das Fleet-Management beherbergen und damit Ansprechpartner in allen Angelegenheiten rund um die Dienstwagen sein. Außerdem ist eine Werkstatt für die Abnahmeinspektion von Geschäftswagen angeschlossen.

Direkt neben dem Fahrzeugzentrum für Mitarbeiter entsteht zeitgleich eine Tankstelle, die zwar öffentlich zugänglich sein wird, an der aber die Geschäftswagen sowohl betankt als auch gewaschen werden können. Diese Tankstelle wird auch Anlaufstelle für viele Trucker, die schräg gegenüber an der Lkw-Leitstelle normalerweise auf ihre Abfertigung warten. Auch sie können an der Mainzer Straße tanken, rasten und in einer eigenen Lkw-Waschstraße ihrem Brummi neuen Glanz verleihen.

Hilfe! (Teil 1)

Gebrauchtwagenverkaufshilfe – DM 1.740,-* für alle Vectra-Bestellungen bis 31. Mai '99

* inkl. MWS plus Jubiläumsbonus oder Prämie bei Kauf

Neuwagenverkauf an Mitarbeiter

Meisterlich nicht matt

Schach-Enthusiasten trafen sich zum Duell am Brett

Rüsselsheim (jan/jh). Die Figuren sind gezogen, der Opel-Schachmeister steht fest: Werner Ries heißt der Sieger der dritten Werksmeisterschaften im Schnellschach. Im Kampf auf Zeit – jeder Teilnehmer hat bei dieser Variante des „Spiels für Könige“ nur 15 Minuten Zeit zum Ziehen – konnte Ries den Vorjahressieger Johannes Schneider auf den zweiten Platz verweisen.

Waren die Partien wie die Male zuvor erneut von hoher Güte, stimmte dieses Jahr auch die Teilnehmerzahl. Insgesamt 22 Schnellzieher – viele davon spielen im Verein – hatten sich am gewürfelten Brett getroffen, um den internen Meister zu ermitteln. Ein Teilnehmer war sogar aus dem Werk Kaiserslautern angereist. Außer-

dem mit von den Partien: Zwei Opel-Rentner, beide bereits über 70 Jahre alt, aber noch keineswegs zum alten Eisen gehörend: Rang 4 und 13 ging an die jungen Alten.

Die Paarungen hatte der Computer ausgelost, alles andere war aber Kopf- und Handarbeit – zwar im Sitzen, aber dennoch anstrengend. Preise und Geld gibt es bei den Opelern am Brett zwar nicht zu gewinnen, dafür geht ein Wanderpokal für den Besten der Besten auf Reisen. Das erste Turnier konnte Ries 1997 bereits für sich entscheiden, nun hält er nach einem Jahr Pause den Pott wieder in Händen.

Aber auch die weniger Erfolgreichen genossen

die Partien im Opel-Forum. Die Spielbedingungen waren besser als bei manchem Bundesliga-Match, die Atmosphäre entsprechend gut. „Hier hat sich eine schöne Gemeinschaft gefunden, die sich im nächsten Jahr über weitere Teilnehmer freuen würde“, resümiert Organisator Johannes Schneider.



Foto Opel

Zieh: Nach 30 Minuten ist alles vorbei

Neubau Fahrzeugzentrum für Mitarbeiter

OPEL

HAUPTBETRIEB EISENACH

HAUPTBETRIEB BOCHUM

HAUPTBETRIEB KAISSLAUTERN

HAUPTBETRIEB RÜSSELSHEIM

HAUPTBETRIEB WERK 1

HAUPTBETRIEB WERK 2

HAUPTBETRIEB WERK 3

HAUPTBETRIEB WERK 4

HAUPTBETRIEB WERK 5

HAUPTBETRIEB WERK 6

HAUPTBETRIEB WERK 7

HAUPTBETRIEB WERK 8

HAUPTBETRIEB WERK 9

HAUPTBETRIEB WERK 10

HAUPTBETRIEB WERK 11

HAUPTBETRIEB WERK 12

HAUPTBETRIEB WERK 13

HAUPTBETRIEB WERK 14

HAUPTBETRIEB WERK 15

HAUPTBETRIEB WERK 16

HAUPTBETRIEB WERK 17

HAUPTBETRIEB WERK 18

HAUPTBETRIEB WERK 19

HAUPTBETRIEB WERK 20

HAUPTBETRIEB WERK 21

HAUPTBETRIEB WERK 22

HAUPTBETRIEB WERK 23

HAUPTBETRIEB WERK 24

HAUPTBETRIEB WERK 25

HAUPTBETRIEB WERK 26

HAUPTBETRIEB WERK 27

HAUPTBETRIEB WERK 28

HAUPTBETRIEB WERK 29

HAUPTBETRIEB WERK 30

HAUPTBETRIEB WERK 31

HAUPTBETRIEB WERK 32

HAUPTBETRIEB WERK 33

HAUPTBETRIEB WERK 34

HAUPTBETRIEB WERK 35

HAUPTBETRIEB WERK 36

HAUPTBETRIEB WERK 37

HAUPTBETRIEB WERK 38

HAUPTBETRIEB WERK 39

HAUPTBETRIEB WERK 40

HAUPTBETRIEB WERK 41

HAUPTBETRIEB WERK 42

HAUPTBETRIEB WERK 43

HAUPTBETRIEB WERK 44

HAUPTBETRIEB WERK 45

HAUPTBETRIEB WERK 46

HAUPTBETRIEB WERK 47

HAUPTBETRIEB WERK 48

HAUPTBETRIEB WERK 49

HAUPTBETRIEB WERK 50

HAUPTBETRIEB WERK 51

HAUPTBETRIEB WERK 52

HAUPTBETRIEB WERK 53

HAUPTBETRIEB WERK 54

HAUPTBETRIEB WERK 55

HAUPTBETRIEB WERK 56

HAUPTBETRIEB WERK 57

HAUPTBETRIEB WERK 58

HAUPTBETRIEB WERK 59

HAUPTBETRIEB WERK 60

HAUPTBETRIEB WERK 61

HAUPTBETRIEB WERK 62

HAUPTBETRIEB WERK 63

HAUPTBETRIEB WERK 64

HAUPTBETRIEB WERK 65

HAUPTBETRIEB WERK 66

HAUPTBETRIEB WERK 67

HAUPTBETRIEB WERK 68

HAUPTBETRIEB WERK 69

HAUPTBETRIEB WERK 70

HAUPTBETRIEB WERK 71

HAUPTBETRIEB WERK 72

HAUPTBETRIEB WERK 73

HAUPTBETRIEB WERK 74

HAUPTBETRIEB WERK 75

HAUPTBETRIEB WERK 76

HAUPTBETRIEB WERK 77

HAUPTBETRIEB WERK 78

HAUPTBETRIEB WERK 79

HAUPTBETRIEB WERK 80

HAUPTBETRIEB WERK 81

HAUPTBETRIEB WERK 82

HAUPTBETRIEB WERK 83

HAUPTBETRIEB WERK 84

HAUPTBETRIEB WERK 85

HAUPTBETRIEB WERK 86

HAUPTBETRIEB WERK 87

HAUPTBETRIEB WERK 88

HAUPTBETRIEB WERK 89

HAUPTBETRIEB WERK 90

HAUPTBETRIEB WERK 91

HAUPTBETRIEB WERK 92

HAUPTBETRIEB WERK 93

HAUPTBETRIEB WERK 94

HAUPTBETRIEB WERK 95

HAUPTBETRIEB WERK 96

HAUPTBETRIEB WERK 97

HAUPTBETRIEB WERK 98

HAUPTBETRIEB WERK 99

HAUPTBETRIEB WERK 100

...sowie Leasing- und Finanzierungsangebote

Wohngemeinschaft

Das neue Bildungszentrum vereint Theorie und Praxis

Was haben Azubis und Opel-Händler gemeinsam? Sie teilen sich künftig ein Häuschen. Zumindest zeitweise. Mit einer Investition von 51 Millionen Mark hat Opel einen neuen

Gebäudekomplex errichtet, der sowohl ein Ausbildungszentrum als auch ein Trainingszentrum für Mitarbeiter aus dem Unternehmen und den Händlerbetrieben umfaßt.

Rüsselsheim (jh). Das neue Bildungszentrum an der Mainzer Straße wurde jetzt in Anwesenheit der hessischen Wissenschaftsministerin Ruth Wagner sowie der Rüsselsheimer Oberbürgermeisterin Otti Geschka eingeweiht. Der stellvertretende Vorstandschef Wolfgang Strinz, die Vor-

standsmitglieder Norbert Küpper und Klaus B. Bapp sowie Betriebsratschef Rudi Müller unterstrichen bei der Eröffnungszereemonie die Bedeutung der Investition für das Unternehmen.

„Wir wollten unserer Philosophie treu bleiben, die auch für eine zukunftsorientierte

Ausbildung von Wichtigkeit ist: Nahe an der Praxis, mitten im Ambiente der Fertigungswelt“, sagte Personalvorstand Küpper bei der Eröffnung. Deshalb sei für die Einrichtung der Lehrwerkstatt eine alte Fabrikhalle entkernt, renoviert und architektonisch mit dem Neubau verbunden worden. Die Investition für das Ausbildungszentrum beläuft sich auf 23 Millionen Mark, für das Trainingszentrum auf 28 Millionen Mark.

Im Ausbildungszentrum mit 11 150 Quadratmeter Nettogesamtfläche bereiten sich künftig pro Jahr 226 Azubis in elf technischen und drei kaufmännischen Berufen auf ihr späteres Arbeitsleben vor. Insgesamt absolvieren derzeit 1 144 junge Menschen ihre Ausbildung bei Opel.

Das neue Trainingszentrum ist künftig zentrale Weiterbildungsstätte für jährlich 9 000 Opel-Mitarbeiter und 5 000 Mit-



Schöner Wohnen: Am Portal 25 lernen Mitarbeiter...

arbeiter aus Händlerbetrieben. In dem vierstöckigen Rundbau mit 56 Meter Durchmesser und 8 400 Quadratmeter Nettogesamtfläche befinden sich im Außenring Seminar- und Büroräume sowie ein Selbstlernstudio für computergestütztes Training. Im Innenring sind Pausen-, Technik- und Demonstrationsräume untergebracht. Insgesamt umfaßt der Komplex fast 50 Unterrichtsräume.

Das Fortbildungsangebot der Zentralen Trainings- und Organisationsentwicklung für Mitarbeiter umfaßt Lehrgänge in den Bereichen EDV, Kommunikation, Mitarbeiter- und Unternehmens-

führung, Betriebswirtschaft, Umweltschutz, Sprachen, Technik, Recht, Ergonomie und Arbeitssicherheit. Daneben findet im Bildungszentrum das Training der Opel-Akademie für die Mitarbeiter der Servicebetriebe statt.

Das Anforderungsprofil für diese hat sich parallel zur rasanten Entwicklung im Automobilbau verändert. High-Tech-Systeme verlangen hochqualifizierte Fachkräfte. Um die Händler-Mitarbeiter auf die Herausforderungen vorzubereiten, wurden neue Lernformen entwickelt. Neues Lernen bedeutet aber auch, daß die Trainer neue Wege in Richtung „Systematische Diagnose“ gehen.

Das „gewußt wie...“ sei Schwerpunkt in allen Lehrgängen, so Bapp. Den Teilnehmern steht dabei modernste Technik zur Seite, angefangen von vergleichsweise einfachen Diagnose- und Testgeräten über Fehlersimulationsboxen bis hin zu Spezialwerkzeugen und Hebebühnen. „Ich wünsche uns, daß hier eine Zukunftswerkstatt entsteht, in der jeder einzelne Teilnehmer das Rüstzeug für seinen persönlichen Erfolg er-

hält – und damit den Erfolg unserer gesamten Organisation“, so Bapp abschließend.



...sowie Azubis und Vertragshändler



Schlüsselerlebnis: Prominente Gäste weihten den Neubau ein

Sparguthaben

Ergonomiefonds prüft Investitionen

Seit dem letzten Jahr werden die Mittel, die Opel durch das Unterschreiten der im Standortvertrag festgeschriebenen Anwesenheitsziele einspart, einem Ergonomiefonds zugeführt. An den Standorten werden jetzt erste Maßnahmen aus diesem Fonds finanziert.

Rüsselsheim (jh). Nach umfassenden Verhandlungen konnten sich Geschäftsleitung und Betriebsrat 1993 und 1998 auf den Abschluß eines Standortvertrages einigen. Wegweisend für die deutsche Industrie regelten diese umfangreichen Vereinbarungen viele Aspekte des betrieblichen Miteinanders.

Unter anderem wurden Anwesenheitsziele festgeschrieben. Die durch das Unterschreiten dieser Zielwerte errechneten Einsparungen wurden 1996 bis '98 in Form eines Bonus' an die Mitarbeiter ausgezahlt. Im Standortvertrag II einigten sich die Sozialpartner darauf, daß diese errechneten Einsparungen in einen Ergonomiefonds fließen sollten. Pro Standort entscheidet eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe über die Verwendung der Mittel.

Wir werden in loser Folge über Maßnahmen aus den Standorten berichten. Den Anfang macht Rüsselsheim. Hier besteht die Arbeitsgruppe aus Georg Ehlers, Klaus-Jürgen Schwarz und Klaus Wohlfeil als Vertreter der Geschäftsleitung sowie den Betriebsräten Robert Holzer und Reiner Lunkenheimer sowie dem Gesamtschwerbehindertenvertrauensmann Bernhard Grunewald. Neutraler Berater ist Werksarzt Dr. Helmut Hellwege.

Der Startschuß für erste Ergonomiemaßnahmen, die aus dem Fonds bezahlt werden, soll demnächst fallen. Geplant sind eine Vielzahl „kleinerer“ Projekte, mehrere Dutzend Maßnahmen am Standort werden derzeit abschließend geprüft. Dabei gilt eine wichtige Einschränkung: Bei den geförderten Maßnahmen geht es nur um solche, die über die Verpflichtung des Unternehmens zur Schaffung arbeitswissenschaftlich sinnvoll gestalteter Arbeitsplätze hinausgehen.

Und doch gibt es Möglichkeiten. Hier einige Beispiele: → Im Rahmen des Projektes „Fit 2000“ wird es künftig ein großes Sportangebot nach Feierabend geben. Ein Teil der hierfür notwendigen Geräte werden aus dem Ergonomiefonds finanziert.

→ Es ist geplant, Stehpulte einzukaufen, die über den



...sollen ergonomisch werden



Hängepartie: Lenkraggestelle...

Werksärztlichen Dienst an solche Mitarbeiter ausgegeben werden können, die bei langem Sitzen Beschwerden mit ihrem Rücken haben und deren Arbeit sich im Stehen besser erledigen läßt.

→ Für Vieltelefonierer sollen kabellose Kopfhörer angeschafft werden, damit ein für die Halswirbelsäule nachteiliges Einklemmen des Telefonhörers zwischen Kopf und Schulter vermieden wird.

Aber auch in der Fertigung stehen mehrere Projekte auf

dem Prüfstand. Im Rahmen einer Arbeitsplatz-Begehung nahmen die Mitglieder der Arbeitsgruppe Ende April einige Vorschläge unter die Lupe:

→ So wird geprüft, selbstfahrende Hebebühnen anzuschaffen. Diese bieten Mitarbeitern, die häufig in luftiger Höhe arbeiten müssen, den Vorteil, auf das kräftezehrende Verschieben und Sichern herkömmlicher Arbeitsbühnen verzichten zu können.

→ Unter die Lupe genommen wurden direkt an der Einbaustation im K 40 auch die Lenkraggestelle. Diese enthalten je acht ineinandergesteckte Lenkräder. Um ausreichend Material vorzuhalten, stehen meist drei Gestelle übereinander. Die Teileentnahme ist dadurch kraftaufwendig und stellt insgesamt eine nicht unwesentliche körperliche Belastung dar.

→ Nicht zuletzt sehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe weitere Möglichkeiten in der Verbesserung von Handhabungsgeräten und Montagehilfen.

Sobald die Entscheidungen über einzelne Projekte definitiv gefallen und neue Anschaffungen verfügbar sind, werden die in Frage kommenden Mitarbeiter darüber gesondert informiert.



Vor Ort: Ergonomiegruppe nimmt Hebebühnen unter die Lupe

Praktische Helfer

Fertigungs-Roboter spendet

Rüsselsheim (jh). Mit zwei Fertigungs-Robotern im Marschgepack haben Unternehmensvertreter die Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim besucht. Baldur Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter des Schultages des Kreises Groß-Gerau, Helmut Jährling, Leiter der Berufsschule, und Rainer Jakob, Abteilungsleiter Metall, nahmen die Spende in den

gerade renovierten Technikräumen entgegen.

Neuwertig sind auch die „automatischen Monteure“ selbst, die in der Lehrwerkstatt von den Opel-Azubis generalüberholt wurden. „Die beiden Roboter sind für den Berufsschulunterricht eine wichtige Ergänzung in den praktischen Fächern“, freut sich Rainer Jakob über die Bereitstellung der computergesteuerten Helfer. Wie Jakob weiter erklärte, werden die Roboter in allen vier Ausbildungsjahren eingesetzt.

Das Unternehmen pflegt traditionell eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedensten Bildungseinrichtungen. Pro Jahr unterstützt Opel mehr als 100 Berufsschulen, Fachhochschulen, Technische Hochschulen und andere überbetriebliche Ausbildungsstätten mit Aggregaten, kompletten Fahrzeugen und weiterem Anschauungsmaterial.



Eingeschult: Übungsobjekt

Hilfe!
(Teil 2)

Gebrauchtwagenverkaufshilfe –
DM 2.320,-* für alle
Omega-Bestellungen

* inkl. MwSt.
plus Jubiläumsgeschenk
oder Prämie bei Kauf

Neuwagenverkauf
an Mitarbeiter

Erster Akt: Schwere Lasten gehen auf die Wirbelsäule – ein ein-facher Wink sorgt für schnelle Abhilfe



Zweiter Akt: Verteilt sich das Gewicht auf mehrere Arme, kommt das dem Körper zugute – nicht nur im Theater-Spiel

Um die Arbeit noch sicherer zu machen, scheuen die Bochumer Mitarbeiter auch nicht theatrales Rampenlicht

Die Mitarbeiter im Achsen-, Getriebe- und Motorenwerk sind in punkto Unfallverhütung und Gesundheitsvorsorge klasse. Zielstrebig peilen sie die „Null-Quote“ an. Dafür sorgt nicht zuletzt Helmut Stricker, Champion des Gesund- und Sicher-Programms in Werk II. Mit immer neuen Ideen überrascht er die Mitarbeiter. „Auf Biegen und Brechen“ heißt ein Theaterstück, das in Kürze im Werk aufgeführt wird.

Bochum (re). „Muskel an Großhirn! Dieses Teil ist zu schwer! Karre holen und fahren oder Kollegen helfen lassen!“ Solch eine Meldung könnte ein Muskel des Opelners A. in der Achsenfertigung durchaus an das Denkkzentrum absetzen. Die Folge: A. würde das schwere Teil wahrscheinlich nicht allein tragen. Manchmal setzen sich die Warnmeldungen des Körpers aber auch nicht durch, dann schleppt A. das Teil allein – und riskiert einen Gesundheitsschaden.

„Auf Biegen und Brechen“ ist der Arbeitstitel eines Ein-Mann-Theaterstückes, das von den Erfahrungen eines arbeitenden Menschen mit schweren und leichteren Lasten und den gesundheitlichen Folgen, aber auch von Unfällen erzählt. Mitarbeiter, Management, Sicherheitsbeauftragte und Gruppensprecher bilden sich auf diese Weise weiter.

Die „Gesund und Sicher“-Aktionen im Werk II sind bei den Mitarbeitern beliebt, weil interessant, praxisnah und für jedermann verständlich. Alle zie-

hen an einem Strang, kennen ihre Verantwortung, wenn es um den Unfallschutz und die Gesundheit geht. Nur so ist die extrem niedrige Unfallquote zu erreichen: 0,95 Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden waren Ende März die absolute Rekordmarke. „Aber es soll noch besser werden“, zeigt sich Champion Stricker ehrgeizig. 250 Mitarbeiter des Werkzeugbaus gehen mit Riesenschritten auf den eintausendsten unfallfreien Tag zu.

Zurück zur aktuellen Aktion: „Richtiges Anheben und sicheres Tragen sind gar nicht so einfach. Es fehlen viele Informationen, wie es richtig gemacht wird“, weiß Stricker aus Erfahrung. So werden die Mitarbeiter bei der nächsten Aktion einen Pacours bewältigen müssen, auf dem sie das richtige Anheben und Absetzen verschiedener Lasten durchführen, Kisten durch Türen zu balancieren und Hindernisse zu überwinden haben. Die

Mitarbeiter werden schwere Lasten mit Aufklebern „zu schwer“ versehen, um den Impuls auszulösen, daß Abhilfe geschaffen werden kann.

Wieviel wiegt ein voller Müll-eimer, ein Auslaßkrümmer, eine

Werkzeugkiste oder auch ein Bürostuhl? Beim Schätz-Wettbewerb geht es um Punkte und Preise wie auch beim Hindernis-Pacours. Denn die Besten werden wie bei den Aktionen zuvor mit Anerkennung belohnt.

Noch in diesem Jahr werden weitere Veranstaltungen zum Thema Gesundheit und Sicherheit folgen, denn so Helmut Stricker: „Wir wollen die besten sein und es auch bleiben.“

„Herein-spaziert!“

Besuchen Sie uns – wertvolle Infos über Prämien beim Kauf, Prämien beim Leasing, Gebrauchtwagenverkaufshilfe und, und, und...

Neuwagenverkauf an Mitarbeiter



Ein richtiger Opel-Fan ist der Essener Weihbischof Franz Grave (l). In regelmäßigen Abständen besucht er die Bochumer Werke. Das besondere Interesse des kirchlichen Würdenträgers galt jetzt dem Zafira. Werkdirektor Reinold Hoben stellte Grave die neuen Produktionsstätten vor. Beeindruckt zeigte sich der Bischof von der sehr positiven Bewertung des Autos in der Öffentlichkeit. Grave nahm die Gelegenheit wahr, direkt vor Ort mit Mitarbeitern der Produktion zu sprechen und sich die Montageabläufe genau erklären zu lassen. Mit Genugtuung nahm der Weihbischof die durch die Investitionen erheblich verbesserten Arbeitsbedingungen sowie die soziale Kompetenz und das große Engagement der Mitarbeiter zur Kenntnis.

Studiert und motiviert

Dominikus Bucker ist der diesjährige Adam Opel Preisträger in Bochum

Der mit 5 000 Mark dotierte Adam Opel Preis motiviert die Maschinenbaustudenten der Ruhr-Uni Bochum immer wieder zu Spitzenleistungen. In diesem Jahr hat Dominikus Bucker sein Studium „mit Auszeichnung“ abgeschlossen und von Fertigungsdirektor Karl-Friedrich Stracke den begehrten Preis erhalten.

Bochum (re). „Gaudeamus igitur!“ – „Laßt uns feiern!“ Mit einem Freudenschrei und dem dazugehörigen Jubelsprung inszenierte Dominikus Bucker seine ganz private Feier, als er erfuhr, daß ausgerechnet er

der diesjährige „Studien-Champion“ der Fakultät Maschinenbau ist – der beste von rund 160 Kommilitonen.

Eine Verbindung zu Opel in Bochum hat es für den 26-jährigen Absolventen vor einigen

Jahren schon einmal gegeben. Für Bucker war die Erfahrung damals weniger erfreulich: „Aufgrund der unzähligen Bewerbungen für Praktika bei Opel wurde ich nicht genommen“, erinnert sich der Preisträger. Mittlerweile hat Bucker sein Studium sozusagen im Schnelldurchgang mit nur zehn Semestern abgeschlossen, darin enthalten ein Semester in den USA.

Der diesjährige Preisträger hat seine Diplomarbeit zu dem Thema „Entwicklung eines Stoffdatenmodells für Rauchgase“ geschrieben. Rauchgase treiben zum Beispiel Kraftwerks-Turbinen an, die Generatoren mit Energie versorgen können. Mit den Stoffdatenmodellen sollen Standards geschaffen werden, die zumindest als Richtlinie des Vereins Deutscher Ingenieure, später vielleicht auch als DIN- oder ISO-Norm genutzt werden. Solche einheitlichen Wer-

te sind vor allem wichtig für die Leistungsermittlung bei Maschinenabnahmen.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Wolfgang Strinz hielt auf der Studienabschlußfeier aus Anlaß der Verleihung des Adam Opel Preises die Festrede zum Thema „Erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt“. Launig und fachgerecht zeichnete Strinz ein Bild der heutigen Arbeitswelt und riet den Studienabsolventen, nicht gleich mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Wer allerdings seinen Job nicht so engagiert angehe, daß er am liebsten mit dem Kopf durch die Wand wolle, der habe erst recht schlechte Karten.

Die Maschinenbau-Absolventen dankten für das nun schon über Jahre währende Engagement von Opel für die Fakultät Maschinenbau und die Festrede von Wolfgang Strinz mit anhaltendem Beifall.



Ergonomie heißt das Zauberwort im Packraum des T&Z Bochum. Die Mitarbeiter können jetzt die Packlinien für Klein- und Mittelteile individuell an ihre Körpergröße anpassen. Spezielle Schaummatten ermöglichen ermüdungsfreies Stehen. Das neue System bietet so ein ergonomisch optimales Arbeitsfeld. Eigene Regale für den Handvorrat an Verpackungsmaterialien und Werkzeugen optimieren den Arbeitsablauf. Das neue Packraumkonzept stößt bei den Mitarbeitern auf volle Zustimmung. Den hohen Ansprüchen des 24-Stunden-Service für ganz Europa werden die Mitarbeiter nun unter erheblich angenehmeren Arbeitsbedingungen gerecht.



Gas gegeben: Dominikus Bucker mit seinen Gratulanten

Stahl-Träger

Roboter schultern schwere Bleche

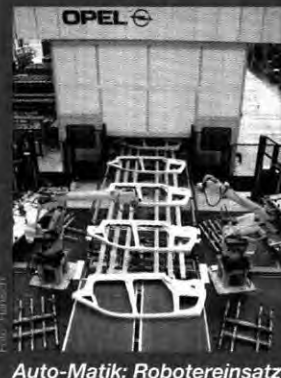
Bochum (re). Bei der Entwicklung und Erprobung modernster Produktionstechniken stehen die Bochumer Opel-Werke immer wieder in der ersten Reihe. So auch jetzt, als es darum ging, den Mitarbeitern Schwerstarbeit abzunehmen und die Arbeitsplätze an Europas zweitgrößter Großtransfer-Pressen zu optimieren.

Wenn die GT-Pressen 4 ihre Teile ausspuckt, dann heißt es für die Mitarbeiter Muskeln anspannen und schleppen, was die Arme tragen. Von Hand müssen zwölf Teile pro Minute aus der Presse entnommen

und in die Transportbehälter eingelegt werden. Diese schweißtreibende Arbeit soll künftig von Robotern erledigt werden.

Zum größten Teil sind die Roboter an den vier Stapelstationen bereits aufgestellt. Nach den Werksferien können die elektronischen Helfer ihre Greifarme ausfahren und Seitenteile und Dächer hinter der Presse in Empfang nehmen. Damit das reibungslos vonstatten geht, wurde der Ablauf der Presse optimiert. Sie zentriert die Teile künftig automatisch, so daß der Roboter sie aus einer fest definierten Position aufnehmen kann.

Der Robotereinsatz in Verbindung mit einer GT-Pressen ist bisher im europäischen Opel-Produktionsverbund einmalig. Die schnellsten Industrieroboter, die derzeit auf dem Markt erhältlich sind, sind für diese Aufgabe im Opelwerk I gerade gut genug. Bewährt sich der Robotereinsatz, soll er auch an anderen Standorten realisiert werden.



Auto-Matik: Robotereinsatz

Eine Frage der Ehre

Auch ein Exekutiv-Direktor kann irren

„Wetten daß...?“ fragte der Meister den Exekutiv-Direktor halb im Scherz. Der erwies sich als echter Sportsgeist und sagte: „Top, die Wette gilt“. Und schon ging es im Preßwerk um die Ehre – und um zwei Paletten Hefestückchen.

Bochum (re). Herbert Rabe, Meister der Pressen-Straßen 9 bis 14, brachte die Sache ins Rollen, als er dem für die europäischen Zusammenbauwerke verantwortlichen Exekutiv-Direktor Ralph Harting bei einer Stippvisite eine Wette unterbreitete. Fortan ging es für die Mannschaft in der Pressenstraße 10 um einen ehrgeizigen Leistungsbeweis. Mit einer Superumbauzeit von unter 25 Minuten wollten die Bochumer die Wette gewinnen.

Der Ausgangspunkt: Meister Rabe hatte Ralph Harting nach der Vorstellung des neuen Fehleranalysesystems als „ungläubigen Thomas“ erlebt. Der standardisierte Problem-

lösungsprozeß, der derzeit als Pilotprojekt in der Pressenstraße 10 läuft, hatte den Produktionsfachmann aus Zürich zwar überzeugt, aber er zweifelte offenbar am Engagement der Mitarbeiter.

Als Harting dann einschlug und die Wette annahm, war Herbert Rabe zunächst in der Rolle des Ungläubigen. Er freute sich aber über soviel Humor des Direktors und war andererseits von der Motivation seiner Mitarbeiter absolut überzeugt. „Jetzt werden wir beweisen, was unser Team kann“, waren auch die übrigen Mitarbeiter sofort Feuer und Flamme.

Rund 30 Minuten dauert der Umbau der Pressen norma-



Spielematuren mit Hang zu Süßigkeiten: Ralph Harting (r.) gratuliert den Pressen-Experten zur gewonnenen Wette – mit Schnitten

lerweise. Bei Hartings „Wettbesuch“ Mitte April waren die Mechanisierer Bernd Nordemann, Gerd Laker, Jörg Borgmeier und Werner Krips, die Automatikfahrer Alfred Roth und Walter Thölen sowie Manfred Zimmermann, Christian Overbeck, Sascha Hausmann, Heiko Kersten, Olaf Stanke und Volkmar Bock vom Produktionsumbauteam in Superform. Gespannt schauten die Beteiligten auf die Uhr. Das letzte Werkzeug war nach fast exakt 22 Minuten montiert – rund acht Minuten früher als normal.

Jubel bei der hochmotivierten Mannschaft um Herbert Rabe, Anerkennung bei Ralph Harting, der nun seine süße

Wettschuld einlöste, und große Freude auch bei Werkdirektor Reinald Hoben, der mit seiner Pressen-Crew um Minuten und Sekunden gezipfert hatte.

Das Fehleranalysesystem hatte sich also bewährt. Kein Wunder, läuft es an der Pressenstraße 10 doch problemlos. Es soll helfen, die Umbauzeiten zu optimieren, die Kommunikation zwischen den Fachabteilungen und der Produktion zu verbessern und das Verständnis aller Beteiligten für die Probleme der anderen zu wecken, was nicht zuletzt mit der erfolgreichen Wette praktisch demonstriert wurde. Schon in Kürze soll das Fehleranalysesystem auch für die anderen Pressen obligatorisch werden.



Top, die Wette gilt...: Die Herausforderer besiegeln ihren Pakt

Enge Verbündete

Beim 5. VIA-Geburtstag zählte Opel zu den Gratulanten

Ihren fünften Geburtstag feierte jetzt die Verbundinitiative Automobil (VIA) in Nordrhein-Westfalen. Erster Gratulant war Wirtschafts- und Verkehrsminister Peer Steinbrück.

Bochum (re). Das Verkehrsministerium hat der Initiative bisher viel Anschubkraft und Motivation verliehen. Fast 50 Millionen Mark Fördermittel wurden für Projekte der Partner in der Automobilindustrie ausgeschüttet. Auch Opel hat sich im Sinne der Initiative engagiert und pflegt mit den Zulieferern einen intensiven Erfahrungsaustausch.

In zahlreichen Workshops sind die drei Projektebenen „Partnerschaftlicher Lernprozeß“, „Überbetrieblicher Erfahrungsaustausch“ und „Unterstützung von Einzelbetrieben“ unter der Moderation des Instituts „Arbeit und Technik“ in Gelsenkirchen mit den Zulieferern abgearbeitet worden. Dadurch sei der wechselseitige Lern- und Gestaltungsprozeß und das Verständnis der Partner füreinander angeregt worden, so der Qualitätsmanager vom Opel-Werk I, Axel

Scheiben: „Wir haben durch diese Workshops eine Optimierung der Produktions- und Lieferbeziehungen wie auch der Qualität erzielen können.“

Ein Beispiel für die verbesserte Kooperation zwischen Opel und seinen Zulieferern: Als die Zafira-Produktion aufgrund der sich abzeichnenden starken Nachfrage erhöht werden sollte, mußten die Zulieferer entsprechend mitziehen. Die Planungen sind frühzeitig mit den Firmen abgesprochen worden. Ergebnis: Die Teilleistung hat (fast) reibungslos funktioniert. „Man muß eben wissen, welchen Vorlauf der Partner braucht, um eine höhere Stückzahl liefern zu können. Da ist die Kenntnis der Abläufe im Zulieferbetrieb sehr hilfreich“, so Scheiben.

Ein positives Beispiel, das in der Verbundinitiative seinen Ursprung nahm. Solche Projekte fördern die Zufriedenheit

der Geschäftspartner und sichern letztlich Arbeitsplätze. Schließlich wollte die Landesregierung mit der VIA-Gründung in konjunkturschwacher Zeit Automobil- und Zulieferindustrie im Lande

halten, räumliche Nähe der Partner schaffen und so Standorticherung betreiben.

Die Rechnung der Gründer, zu denen neben dem Ministerium auch die Industrie- und Handelskammern sowie die Arbeitsgemeinschaft der Zulieferindustrie gehören, scheint aufgegangen zu sein: Die Zulieferindustrie für die Automobilbranche ist mittlerweile zu einem starken Stück Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen geworden. Rund 800 Firmen mit über 200 000 Beschäftigten gehören zu diesem Wirtschaftszweig.

„Hallo! Halloooo...!“

Abrufprämie bis 31.5.99: DM 1.750,- beim Kauf vorselektierter Fahrzeuge: Corsa, Tigra, Astra, Astra-Cabrio, Vectra und Sintra.



Schon lange hatte er es sich vorgenommen, jetzt endlich ließ ihm sein enger Terminplan die Gelegenheit: Vorstandschef Robert W. Hendry wurde im Bochumer Werk von Reinald Hoben und dessen Führungsteam zu einer ersten Stippvisite empfangen. Seinen Antrittsbesuch nutzte Hendry, um sich über die grundlegende Modernisierung des Werkes sowie über die Fertigung und die Qualität von Astra und Zafira zu informieren. Außerdem traf sich Hendry mit Oberbürgermeister Ernst-Otto Stüber zu einem Gespräch im Rathaus und trug sich dort auch in das „Goldene Buch“ der Stadt ein.



Partygäste: Auch der Zafira war dabei

Dauerwelle

Weitere Investitionen im Werk II

Mit weiteren Investitionen wird das Werk II „Fit für die Zukunft“ gemacht. Allein 20 Millionen Mark stecken die Planer in die Modernisierung der Kurbelwellenfertigung. Noch in diesem Jahr geht's hier rund.

Bochum (re). „Sie ist für uns ein Herzstück, das unbedingt auf hohem Qualitätsniveau hier fortbestehen muß“, betont Klaus Blankenhagen aus der Planungsabteilung Motorenbau. Die Maschinen, die momentan zur Kurbelwellenfertigung eingesetzt werden, hatten im vergangenen Jahr Jubiläum: 25 Jahre sind sie alt geworden – und tun nach wie vor ihren Dienst. Unter technologischen Aspekten aber gehören sie zum alten Eisen.

Allein zwölf verschiedene Maschinen sind derzeit nötig, um die Hublager einer Kurbelwelle zu bearbeiten. Dabei müssen höchste Genauigkeitsstandards im Tausendstelmillimeterbereich eingehalten werden. Die vorhandenen Maschinen erfüllen diesen Standard zwar, aber nicht zuletzt, weil die Instandhalter sie regelmäßig „umhütseln“. Ein Aufwand, der aus wirtschaftlicher Sicht kaum vertretbar ist.

Weitere Nachteile der Oldtimer: Sie benötigen viel Platz und die Entsorgung des Kühlmittels entspricht nicht mehr den Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes, weil das Rohrsystem unter Flur liegt, bei Störungen also schwer zugänglich ist. Zusätzlich könnte der Teilefluß optimaler sein, da eine hubhöhenbedingte Fertigungstrennung von Kurbelwellen für 1,4- und 1,6-Liter-Motoren erforderlich ist.

Wenn gegen Ende des Jahres 2000 die Fertigungslinie

für die Kurbelwellen mit neuester Technologie ihre Arbeit aufnimmt, werden nur noch sechs Maschinen die Hublager bearbeiten. Dabei können diese Maschinen computergesteuert

jede individuelle Hubhöhe bearbeiten. Das bedeutet Flexibilität bei möglichen Produktveränderungen. Hierauf kann dann kostengünstig reagiert werden.

„Geschliffen werden die Flächen künftig auf neuesten computergesteuerten CNC-Pendelhubschleifmaschinen mit CBN-Schleifscheiben. CBN heißt Cubisches Bor Nitrit und steht für einen synthetischen Diamanten mit hoher Abriebfestigkeit, der fast so hart ist wie ein natürlicher Diamant. CNC und CBN bedeutet in dieser Kombination aber auch Hochgeschwindigkeitsschleifen“, plaudert Klaus von Felbert, Planer für den Motorenbau, aus dem Nähkästchen. 150 Meter legt jedes Schleifkorn auf dem Schleifscheibenumfang in einer Sekunde zurück. Das entspricht in etwa der Länge des Verwaltungsgebäudes im Werk II.

Das Modernisierungskonzept schließt natürlich auch die Maschinen für die Ölkanalbohrung an den Hublagern und für das Festwalzen der Hublagerradien mit ein. Das bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes, daß die Kurbelwellenfertigung erheblich schlanker wird als bisher. „Durch die dann erreichte Flexibilität werden nicht nur erhebliche Kosten- und Qualitätsvorteile erreicht, sondern auch positive Signale für die Zukunft der Motorenfertigung im Werk II gesetzt“, sagt Fertigungsleiter Reinhard Weber.



Neue deutsche Welle: Die Planungen laufen

Läuft wie geschmiert

In der Pfalz bekommen Lenkspindeln jetzt automatisch ihr Fett weg

Selbst ist der Mann. In Kaiserslautern gibt's einen, für dessen Arbeit dieser Grundsatz von besonderer Bedeutung ist: Helmut Weimer, Kolonnenführer der Instandhaltung im K1. Sein jüngster Coup: Um den Mitarbeitern in der Lenkspindelfertigung das Tagwerk zu erleichtern, konstruierte der 55jährige „mal eben“ eine Befettungsanlage und ließ gleich drei davon von seinem Team „so nebenher“ zusammenbauen.

Kaiserslautern (es). Seit Januar werden in Kaiserslautern auch Lenkspindeln für die Zafira-Produktion gefertigt – mittlerweile rund 1 000 Stück täglich. Vor dem Zusammenbau müssen die Einzelteile befeuchtet werden. Dies geschah zunächst von Hand, was eine recht beschwerliche Angelegenheit war: Das verwendete Fett ist sehr zäh und die Spindel mußte darin mit hohem Kraftaufwand gedreht werden, was die Handgelenke stark beansprucht.

Helmut Weimer betrachtete sich das eine Weile – und mochte dann nicht mehr länger

zusehen. Von Haus aus ist das Pfälzer Opel-Urgestein – erster Schichtbeginn: 1965 – zwar da, um bereits bestehende Anlagen instandzuhalten, doch wenn es darum geht, mal selbst kreativ zu werden, ist er ebenso gern dabei. Das belegen viele Weimer-„Erfindungen“ in seinem Bereich – unter anderem auch an der Transferstraße für Kupplungs-Fertigung.

Dazu braucht es selbstverständlich Talent, aber auch entsprechende Vorbildung: Die holte sich der gelernte Maschinenschlosser in jungen Jahren als Flugzeug- und

Triebwerkmechaniker bei der Bundeswehr in Köln-Kerben. Nach seiner Dienstzeit zog es den gebürtigen Trippstädter wieder in die Heimat zurück. Da traf es sich gut, daß Opel gerade sein Werk in der Pfalz eröffnete.

Eine glückliche Verbindung für beide Seiten, wie die neue Befettungsanlage jetzt belegt. Weimer zeichnete in wenigen Tagen die Konstruktionspläne, bekam das Projekt postwendend genehmigt – offenbar haben sich seine Fähigkeiten schon herumgesprochen – und machte sich mit seinen Männern an die Arbeit. Nach

wenigen Wochen war die erste vollautomatische Befettungsanlage vollendet. Die dritte dieser Art wird in Kürze den Betrieb aufnehmen.

Die Anlage auswärts einzukaufen, hätte das Unternehmen rund 150 000 Mark gekostet. Nach der „Methode Weimer“ lagen die Kosten gerade mal bei zehn Prozent dieser Summe.

„Hauptsache, die Leute müssen sich jetzt nicht mehr so quälen“, freut sich der zweifache Familienvater, der zuhause übrigens in keiner Weise seinem Erfindergeist frönt: „Da lasse ich es eher ruhig angehen.“ Und von seiner Mannschaft, die die Maschinen neben den normalen Instandhaltungsarbeiten bauten, hat sich auch keiner über die Zusatzarbeiten beklagt. Denn Helmut Weimer weiß: „Ein Maschinenschlosser blüht regelrecht auf, wenn er nicht immer nur reparieren muß, sondern auch mal etwas Neues schaffen kann“. Er muß es ja wissen.



Internationaler geht es wirklich nicht mehr: Mitarbeiter aus Brasilien, Mexico, Nordamerika und etlichen europäischen Staaten trafen sich in Kaiserslautern, um das DI Diesel-Motorenwerk unter die Lupe zu nehmen. Die rund 20köpfige Gruppe gehört zum „Creativity Team“ des Einkaufs, das sich rund um den Globus um „Chemical Management“ – das heißt Einkauf, Disposition und Prozeßoptimierung von Prozeßchemikalien in allen Fertigungsanlagen – kümmert. Einmal im Jahr treffen sich die Team-Mitglieder zu einer Tagung. Dieses Jahr stand ein Besuch in der Pfalz auf dem Programm, „weil das DI Diesel-Werk über Europas Grenzen hinaus als vorbildlich im Chemical Management-Bereich gilt“. Das sagt einer, der es wissen muß: Stephan Adam, heute Einkaufsmanger des Werks im polnischen Gleiwitz und außerdem mit globaler Verantwortung fürs Chemical Management. Seine Opel-Karriere hat nämlich in Kaiserslautern begonnen – als Mitarbeiter des Einkaufs.



Pfiffig: Helmut Weimer (l.) erfand eine Befettungsanlage, die Handarbeit überflüssig macht



Foto: Wenzel

Mit System zum Erfolg

Saginaw erfüllt als erstes Werk VDA-Qualitätsnorm

Jetzt haben es die Mitarbeiter von Saginaw schriftlich: Ein Zertifikat bestätigt den erfolgreichen Prüfungsabschluß gemäß der neuen VDA 6.1-Qualitätsnorm.

Kaiserslautern (es). Somit sind die Pfälzer Spezialisten für Achswellen- und Servolenkungen das erste Werk im Unternehmensverbund, deren Qualitätsmanagementsystem sich erfolgreich dem Anforderungskatalog des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) gestellt hat. Die VDA 6.1 entspricht zu etwa 80 Prozent den Anforderungen der QS 9000. Insofern war es ein Vorteil, daß sich die Untersuchung durch die TÜ-Experten Ottmar Walter und Andreas Fuchs nur 14 Tage nach dem QS-9000-Wiederholungsaudit terminieren ließ: Daher brauchten die in beiden Anforderungskatalogen abgefragten Elemente nur einmal abgeprüft werden.

Ein Fehler wäre es allerdings zu glauben, daß dadurch auch die Vorbereitung für Saginaw-QS-Leiter Erich Angene erleichtert worden wäre. Sechs Monate intensive zusätzliche Arbeit mußte er in die VDA 6.1-Zertifizierung investieren. Denn die 20 Prozent mehr gegenüber der QS 9000 haben es in sich: Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Auditi-

erung der Qualitätskosten und der Produkthaftung, was ein besonders umfangreiches Gesetzesstudium erforderlich macht. Auch die Mitarbeiterzufriedenheit wird bei der VDA 6.1 zusätzlich zertifiziert.

Der Auditbericht der TÜ Hessen attestiert der Saginaw Deutschland einen „Erfüllungsgrad“ von 93 Prozent. Was bedeutet: Das Werk erreichte bei den Bewertungen der einzelnen Prüfungsfragen 93 Prozent der maximal zu erreichenden Punktzahl. Insgesamt sah der Katalog zur Unternehmensprüfung 36 Punkte vor, der zu Produkten und Prozessen 74.

Positiv fiel den Technischen Überwachern beispielsweise die Unternehmensstrategie des Pfälzer Saginaw-Werkes

auf. Zum Unterpunkt Mitarbeiterzufriedenheit heißt es im Auditbericht etwa: „Sie ist ein Grundsatz des Unternehmens und wird durch die rege Teilnahme am Betrieblichen Vorschlagswesen und Durchführung von Gruppenbesprechungen unter Teilnahme der Leitung erkennbar.“

Die „finanziellen Überlegungen zum QM-System“ wurden ebenfalls mit „100 Prozent“ bedacht. Im Produkt- und Prozeßbereich gaben die Prüfer die optimale Punktezahl beispielsweise für die Lenkung fehlerhafter Produkte oder die Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen zur Qualitätssicherung.

Alles in allem ein exzellentes Zeugnis also, das nicht nur hierzulande aufhorchen lassen wird – davon ist Erich Angene überzeugt: „Die VDA 6.1 setzt sich auch international immer mehr durch. Deutsche Automobilunternehmen fordern mittlerweile auch schon von ihren Lieferanten in den USA eine entsprechende Zertifizierung“. Nach dem Motto: Wenn schon nicht „made in Germany“, dann wenigstens „made like in Germany“. Oder auch: So gut wie bei Saginaw in der Pfalz.



Klassenprimus: Die Prüfer geben Saginaw Bestnoten

Mit Energie um die Welt

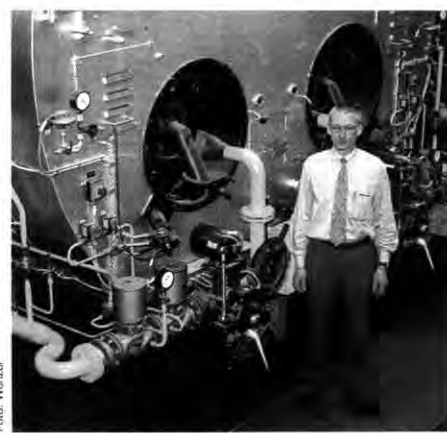
Günther Brummer bringt Dampf in jedes Kraftwerk

Kaiserslautern (es). Die Welt ist klein für Günther Brummer. Er arbeitete schon in Spanien, Portugal, Belgien, Ungarn, Österreich, Polen, den Vereinigten Staaten, Thailand, China und Südkorea für's Unternehmen. Seit dem 1. April hat er in Kaiserslautern die Nachfolge von Thomas Preis als Leiter Energieversorgung, Prozeß- und Umwelttechnik angetreten. Wobei er gleich einige alte Bekannte begrüßen durfte: Denn als echter Weltenbummler war der gebürtige Norddeutsche zuvor auch schon mal in Kaiserslautern gewesen.

Gleich am Anfang seiner Opel-Karriere war das, zu Beginn der 80er Jahre. Der

frischgebackene Ingenieur, der in Flensburg Wärme- und Energiewirtschaft studierte, hatte gerade als Kraftwerks-Ingenieur bei Opel in Rüsselsheim angefangen, als er in die Pfalz beordert wurde – unter anderem kümmerte er sich dort um die Energieversorgung des K 30 und den Aufbau der Kühlwasseranlage im K 37.

Nach seiner Rückkehr an den Main wurde sein



Globetrotter: Günther Brummer zurück in KL

Arbeitsbereich neu geordnet und dem ITEZ angegliedert. Da dieses weltumspannend arbeitet, bot sich dem jungen Energieplaner von der deutsch-dänischen Grenze bald die Gelegenheit, im Zeichen des Blitzes aller Herren Länder kennenzulernen.

Den Wechsel nach Kaiserslautern wertet der 44jährige als sehr reizvolle Aufgabe, „mit alten Bekannten zusammenzuarbeiten und sich dabei ein neues Tätigkeitsfeld“ zu erschließen. So zähle zum ersten Mal auch die Elektrizität zu seinem Verantwortungsbereich. „Außerdem war ich bislang eher in der Planung tätig. Jetzt bin ich näher an der Produktion, in gewisser Weise also von der Theorie in die Praxis gewechselt.“

Auch sonst gefalle es ihm in der Pfalz sehr gut. So daß sich der Weltenbummler durchaus vorstellen kann, hier seßhaft zu werden. „Vielleicht siede ich in absehbarer Zeit mit meiner Familie von Idstein in die Pfalz über.“ Seine eigene Energie schöpft der Energieexperte übrigens aus Yoga-Übungen, in denen er sich zusehends perfektioniert: „Ich bin bald soweit, daß ich während eines Kopfstandes einschlafen kann.“

Kopf und Zahl

VV-Wesen meldet Spitzenergebnis

Kaiserslautern (es). Mit einer Feier im Foyer des Verwaltungsgebäudes ehrte das Werk Kaiserslautern seine „VV-Besten“ des Jahres 1998. Insgesamt reichten die Mitarbeiter im vergangenen Jahr 8455 Verbesserungsideen ein. Dabei überwies Opel 2,9 Millionen Mark an Prämien an die Belegschaft. Das Unternehmen sparte dank der Vorschläge 16,5 Millionen Mark.

Absoluter Rekord in der Werksgeschichte: Gleich sechsmal wurde in einem Jahr die Höchstprämie von 100 000 Mark an besonders findige Mitarbeiter gezahlt (wir berichteten). Im Rahmen der Feier ehrten Werkdirektor Jochen Ohse und der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Lothar Sorger zwölf Teams

für ihre außerordentliche hohe VV-Beteiligung mit Urkunden. „Mit Ihren Ideen gestalten Sie täglich den Gesamterfolg unseres Unternehmens aktiv mit“, ermutigte Ohse die Beschäftigten, weiterhin ständig Verbesserungen anzustreben.

Auch im laufenden Jahr präsentiert sich die Belegschaft sehr einfallsreich, wie Hermann Buhl, Leiter VV-Wesen in Kaiserslautern, berichtete. In den ersten viereinhalb Monaten des Jahres haben die VV-Experten bereits 2 500 Ideen bearbeitet, davon ist die Annahmequote mit 57 Prozent außerordentlich hoch. „Somit setzt sich der Trend zu mehr VV-Qualität fort, den wir schon im vergangenen Jahr festgestellt haben“, so Hermann Buhl.

Wir gratulieren

Das Rad der Zeit

25 Jahre

Rüsselsheim

- 2. Mai: **Dasri-Sai Reddy**, IT&E D&PE Prototypenbau
- 6. Mai: **Mustafa Berkehan**, Fertigung Lackiererei
- 10. Mai: **Jose Salas-Fernandez**, Fertigung Präßwerk
- 12. Mai: **Nikolaus Koltermann**, Fertigung Montage
- 13. Mai: **Grigorios Xenidis**, Fertigung Montage
- 15. Mai: **Antonino Senis**, Instandhaltung Präßwerk
- 17. Mai: **Erich Matuszewski**, Werksicherheit/Werkfeuerwehr
- 21. Mai: **Mustafa Altin**, Fertigung Montage

25 Jahre

Bochum

- 1. Mai: **Mehmet Erol**, Komponenten-Fertigung Vorder- und Hintertür

25 Jahre

Kaiserslautern

- 2. Mai: **Karl-Heinz Häberle**, Zentralwerkstätten
- 28. Mai: **Werner Weiss**, Logistik

Vor 111 Jahren wurde der „RV Opel 1888“ gegründet

Am 21. März treffen sich 20 notable Herren im Gasthaus „Schöne Aussicht“ und wagen Geschichtsschreibung: Sie gründen den „Radfahrer-Verein Rüsselsheim“. Mit dabei: zwei Söhne des Firmengründers. Carl und Wilhelm Opel sind begeisterte Anhänger des topmodernen, wenn auch nicht ganz risikofreien Fortbewegungsmittels namens Velociped.



Rüsselsheim (jan). Dieses legendäre Treffen datiert aus dem Jahr 1888. Folglich können die Verantwortlichen und Freunde des „RV Opel 1888 Rüsselsheim/Main“, wie der Club mittlerweile offiziell heißt, in diesem Jahr auf ein „Närrisches Jubiläum“ zurückblicken, das 111-jährige Bestehen.

Der Club-Gründung im letzten Jahrhundert war intensive Überzeugungsarbeit vorausgegangen. Denn zuerst wollte der Patriarch Adam Opel von Nutzen und Sicherheit des neuen Fortbewegungsmittels überzeugt werden. Das gelingt – und wie: Was Weihnachten 1885 mit fünf Hochrädern für die Opel-Söhne unter dem Weihnachtsbaum beginnt, endet 1937 nach 2,5 Millionen gefertigten Drahteseln und dem Verkauf der Produktionsanlagen an NSU.

Aber langsam: Die ersten Clubtouren wurden noch auf eher wackeligen Hochrädern

absolviert. In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts beginnt jedoch das sicherere Niederrad seinen Siegeszug. Mit der Herstellung von Rennrädern aus der Opel-Fabrik fängt auch im Radfahrverein das Rennzeitalter an – und damit nicht zuletzt die Ära der sportlichen Opel-Brüder.

Alle fünf hatten sich dem Radsport verschrieben. Und waren außergewöhnlich erfolgreich. Heinrich Opel brachte es einmal innerhalb von einer Woche auf neun Rennpreise. Im Mai 1892 fuhr er das Straßenrennen Paris-Frankfurt in 80 Stunden und 30 Minuten und unterbot damit die bis dahin gültige Bestmarke um 36 Stunden. Sein Bruder Fritz brachte es in seiner Sportlaufbahn gar auf 180 Erste Preise. Aber auch Carl, Wilhelm und Ludwig verbuchten zahlreiche Titel auf ihrem Konto. Wilhelm Opel wurde 1898 gar Vizeweltmeister.

Als Carl Opel seine Rennfahrer-Laufbahn beendete, engagierte er sich im Radfahrverein und leitete mehr als zehn Jahre lang dessen Geschäfte als Erster Vorsitzender.

Heute frönen die Mitglieder eher dem Radtourismus und den Ausdauerfahrten. Punkte können bei den insgesamt 20 RTF-Touren pro Saison trotzdem gesammelt werden, denn auch der Verein und der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) haben Preise und Pokale zu vergeben.

So „strenge“ Sitten wie in den Anfängen herrschen heute allerdings nicht mehr. Damals gab's keine Gnade für die Wade. So waren beim Nicht-

Weitlauf Frankfurt ruft

Rüsselsheim (jan). Wenn's läuft, dann läuft's – zumindest beim Chase Corporate Challenge, dem größten Massenwettbewerb der Welt. Der Startschuß zum 99er Firmen-Teamlauf in Frankfurt, der über 5,6 Kilometer durch die Innenstadt führt, fällt am 16. Juni um 19.30 Uhr an der Alten Oper. Auch Opel-Läufer sind willkommen. Bis zum 28. Mai muß die Anmeldung bei Thomas Epstein, IPC 85 – 82, vorliegen. Die Meldeformulare und weitere Infos können über die Lotus-Notes-Datenbank „Opel Info Service“ abgerufen werden.



Die Jagd auf Zeit: Rennradler schworen auf Opel-Räder

Ein guter Jahrgang

100-jähriger Ex-Mitarbeiter kehrt noch einmal zurück

Rüsselsheim (jan). Der Lutzmann stand schon ungezählte Male vor der Linse von Fotografen und auch von Karl Stenger gibt es einen ganzen Schwung Bilder. Bis beide zusammen auf einem Foto vereint werden konnten, mußten aber ganze 100 Jahre vergehen.

Versprochen ist versprochen: Bei einer Werksbesichtigung vor drei Jahren gelobte der damals 97-jährige Karl Stenger zum 100sten Geburtstag wiederzukommen. Das Versprechen hat der ehemalige Opel-Mitarbeiter nun eingelöst: Zum Jubiläum von Opel kam der Jubilar erneut nach Rüsselsheim.

Während das Unternehmen allerdings schon seit Anfang des Jahres die dreistellige Zahl feiert, machte der rüstige Offenbacher die 100 erst Ende

März voll. Und ließ es sich nicht nehmen, schon zwei Wochen später im Beisein von Familienangehörigen und Freunden den ehemaligen Arbeitgeber zu besuchen.

Von 1934 bis zu seinem Ausscheiden 1964 war Karl Stenger in der Rüsselsheimer Montage beschäftigt. Der erste Opel-Wagen, an dessen Bau er mitwirkte, war der „P4“, der letzte ein Rekord A. Seine Verbundenheit mit dem Traditions-Automobilbauer Opel bewahrte sich Karl Stenger auch in 35 Jahren Ruhestand. Und: Den Kontakt zu Opel hat er nie verloren, schließlich geht ihm regelmäßig die

Opel Post zu. Am liebsten vertritt er sich die Zeit aber mit Kreuzworträtseln. Bis dann vielleicht der nächste Besuch ansteht.



Jubilare: Das Duo Lutzmann/Stenger



Zeitlos schön: So elegant ging es damals zur Club-Tour

erscheinen zur Clubtour 20 und im Falle der Abwesenheit bei der Heimfahrt 40 Pfennig in die Kasse zu zahlen, aus der unter anderem ein gemeinsames Gans-Essen finanziert wurde. An die gute, alte Zeit erinnert man sich bei den aktiven Radlern trotzdem gerne – mittlerweile zählt die Oldtimer-Abteilung des Vereins zehn historische Zweiräder.

Aber ebenso geht der Blick in Richtung Zukunft. Die Jahr-2000-Fahrt soll über mehrere Etappen nach Kecskemet, der ungarischen Partnerstadt von Rüsselsheim, führen.

Ein solch ehrgeiziges Vorhaben erfordert Training: Jeden Dienstag und Donnerstag treffen sich die Radfahrer um 18 Uhr auf dem Parkplatz des TV Königstädten übungshalber zum gemeinsamen Pedalretten. Ein verkehrssicheres Rad, Schutzhelm und zweckmäßige Kleidung sind die einzige Voraussetzung.

Waldlauf

Kaiserslautern (jan). Alles neu macht der Mai. Passend zur Jahreszeit geht der Frühlingsausflug der Pfälzer Opel-Senioren in den Forst: Vom Pfälzerwald über Baden-Baden – mit einem Aufenthalt in der Kurstadt – in den Schwarzwald und anschließend über die Schwarzwaldhochstraße. Wer am 19. Mai dabei sein möchte, kann sich bei Theo Alt (0631/52530) anmelden. Start ist um neun Uhr am Opel-Parkplatz Portal 1.

Termine zum Jubiläum

Rüsselsheim (jh). 100 wird man nur einmal. Entsprechend umfangreich ist der Terminplan mit den Feierlichkeiten anlässlich des großen Jubiläums „100 Jahre Automobilbau bei Opel“ ausgefallen. Hier einige aktuelle Tipps:

→ Vom 13. bis zum 16. Mai treffen in Rüsselsheim mehr als 600 Oldtimer zu den „Opel-Classic Tagen“ ein.

→ Vom 14. bis zum 16. Mai beteiligt sich das Unternehmen an der Hessen-Thüringen-Oldtimerrallye.

→ Vom 21. Mai bis zum 11. Juni gastiert die Ausstellung „Opel bewegt.“ im Werk Bochum.

→ Am 29. Mai startet in Bochum die Ruhr-Rallye mit Opel-Beteiligung.

→ Am 5. und 6. Juni ist Opel beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring dabei. Geplant ist außerdem ein großes Fanfest zum Thema „100 Jahre Opel-Motorsport“.

→ Vom 18. Juni bis zum 16. Juli kommt die Ausstellung „Opel bewegt.“ nach Kaiserslautern auf den Rathausplatz. → Am 20. Juni beteiligt sich Opel am Fahrzeugcorso des Hessentags in Baunatal.

→ Anfang Juli startet in Rüsselsheim der Opel-Millennium-Expreß zu seiner Tournee durch Deutschland und Europa.

→ Vom 17. bis zum 24. Juli bewegen sich zahlreiche Oldtimer wieder „2000 Kilometer durch Deutschland“. Am 18. Juli ist der Zweitstart der Oldtimerfahrt in Rüsselsheim, am 24. Juli zieht die Karawane durch Bochum.

Wir gedenken

Rüsselsheim

- Gerd Spengler, geb. 18.06.62, gest. 13.03.99, Genesendenabteilung
- Markus Rainer Christmann, geb. 17.03.66, gest. 15.03.99, Instandhaltung Präßwerk K 40
- Paul Schrolle, geb. 05.11.63, gest. 27.03.99, IT&E
- Josef Ranogaiez, geb. 03.06.46, gest. 29.03.99, Gerippfertigung

Bochum

- Fred Bauer, geb. 03.10.49, gest. 25.03.99, Motorenbau Einzelfertigung
- Falk Agac, geb. 01.08.42, gest. 26.03.99, Qualitätssicherung Werk I
- Wilfried Vieres, geb. 20.07.60, gest. 04.04.99, Präßwerk
- Gerhard Mertens, geb. 10.09.42, gest. 10.04.99, TSB Dreherei, Fräselei, Schleiferei
- Dieter Illner, geb. 06.09.47, gest. 11.04.99, Fahrzeugauslieferung Bochum

„Nicht nur nett – nein, sogar Internet!“

Jahreswagenangebote jetzt im Internet unter: www.opel.de

Neuwagenverkauf an Mitarbeiter

Wer fährt mit?

- Kaiserslautern → Rüsselsheim, suche/biete Fahrgemeinschaft, B-Schicht, Portal 60, Tel.: 0631/44740
- Idstein → Rüsselsheim, A-Schicht, Portal 8, Tel.: 06126/54570
- Lorsch → Rüsselsheim, suche ab Herbst Fahrgemeinschaft, Normal-schicht, Tel.: 06142/34346 ab 20 Uhr
- MZ-Ebersheim → Rüsselsheim, A-Schicht, Portal 24 oder 45, Tel.: 06136/42879

- Bleidenstadt/Hahn → Rüsselsheim, A-Schicht, Portal 8/45, biete Fahrgemeinschaft, Tel.: 06128/945551
- Bingen → Rüsselsheim, Fahrgemeinschaft, B-Schicht, Tel.: 06721/921684
- Bad Camberg/Idstein → Rüsselsheim, bieten einen Platz, Gleitzeit, Tel.: 06126/4819
- Alzey → Rüsselsheim, Gleitzeit, Adam Opel Haus, Tel.: 06735/960177
- Worms → Rüsselsheim, Gleitzeit, K 65, Tel.: 06247/5145

Das Punktesystem wird 25 Jahre alt

Flensburg (Ino). Im Verkehrszentralregister des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg, der sogenannten Verkehrs-sünderdatei, sind zur Zeit 6,9 Millionen Personen erfasst. Das teilte die Behörde anlässlich des 25jährigen Bestehens des Punktesystems mit. Am 1. Mai 1974 wurde das heutige Punktesystem eingeführt. Die einheitliche Bepunktung der Verkehrsverstöße habe sich als „eines der wichtigsten Instrumente der Verbesserung der Verkehrssicherheit“ erwiesen, hieß es jetzt seitens des Kraftfahrt-Bundesamtes.

Mittelmäßiger Autobahn-Besitz

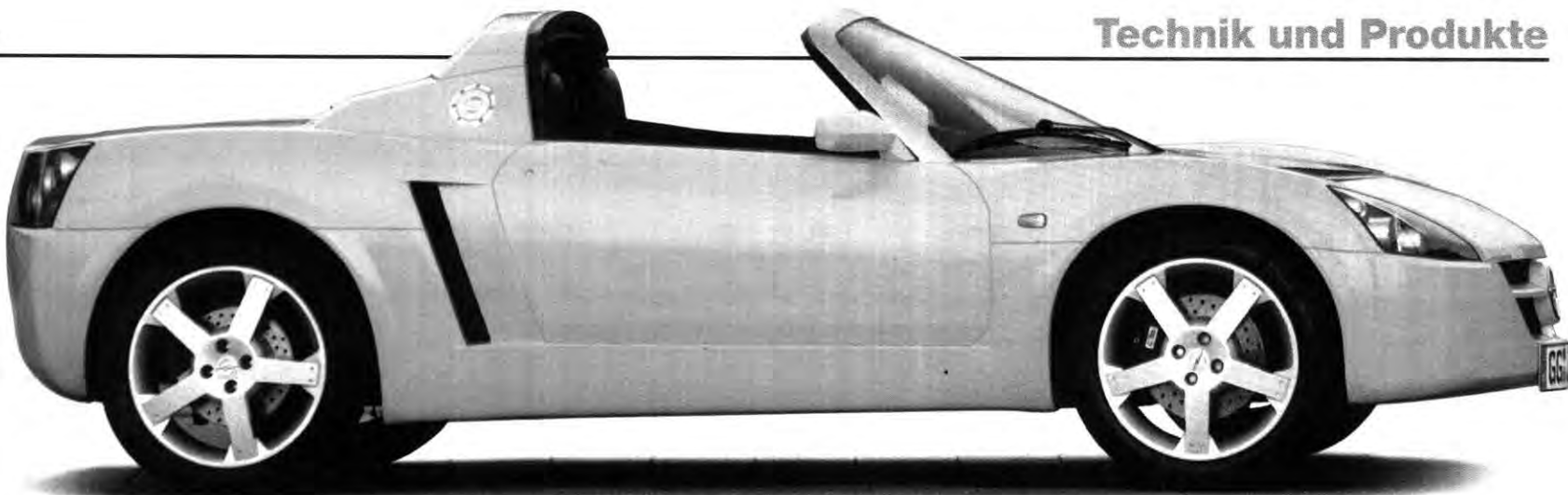
Bonn (gms). Pro Einwohner gibt es in Deutschland 13,8 Zentimeter Autobahn. Das hat die Deutsche Straßenliga ausgerechnet. Im Vergleich der EU-Länder liegt Deutschland damit an zehnter Stelle. Spitzenreiter ist Luxemburg mit 28,6 Zentimetern, gefolgt von Spanien (23,1) und Österreich (20,0). Schlußlicht der Statistik ist Irland mit 2,2 Zentimeter. Weniger Autobahnkilometer pro Person als in Deutschland gibt es noch in Finnland, Portugal, Großbritannien und Griechenland.

Sprit in München am teuersten

München (gms). Beim Tanken müssen die Münchner am tiefsten in die Tasche greifen – ein Liter Super kostet hier an einer Markentankstelle im Schnitt 1,71 Mark. Am günstigsten sei der Kraftstoff mit 1,58 Mark in Kassel, berichtet der ADAC. Der Automobilclub hatte die Treibstoffkosten in 20 Großstädten verglichen. Demnach ist der Liter Diesel derzeit mit 1,14 Mark pro Liter in Bremen am billigsten. Spitzenreiter im Städtevergleich ist hier Nürnberg mit 1,27 Mark.

Verkehrserziehung bringt Kinder-Geld

Braunschweig (ots). Verkehrserziehung pur erlebten 26 Kinder einer Grundschule in Braunschweig: Im Rahmen einer Aktion zur Schulwegsicherung hatten Polizeibeamte die Geschwindigkeit von 32 Fahrzeugen in einem Tempo-50-Bereich gemessen. Die Schüler der vierten Klasse überreichten an fünf Autofahrer sogenannte „Gelbe Karten“. In den themenbezogenen, selbstverfaßten Briefen machten die Pennäler die Autofahrer auf ihr zu schnelles Fahren aufmerksam. Eine Autofahrerin, die mit 58 Stundenkilometer „erwischt“ wurde, spendete das normalerweise fällige Verwarn-geld von 40 Mark spontan für die Klassenkasse – sehr zur Freude der Schüler.



Messe-Schönheiten

Deutschlandpremiere von Speedster und Concept A in Leipzig – 30 000 Zafira-Bestellungen

Rüsselsheim/Leipzig (jh). Vertriebsvorstand Christian Grube hatte gute Nachrichten zu vermelden. Zur Eröffnung der Messe „Auto Mobil International“ (AMI) in Leipzig am 10. April konnte er mitteilen, daß für den Zafira bereits 30 000 Bestellungen vorliegen. „Die zahlreichen Aufträge zeigen bereits jetzt, daß das innovative Konzept aktuellen und künftigen Käuferbedürfnissen gerecht wird“, freute sich Grube.

Das Unternehmen präsentierte auf der AMI Leipzig, und damit erstmals in Deutsch-

land, die beiden neuesten Opel-Studien, den Speedster und den Concept A. Darüber hinaus zeigte Opel den Zafira unter anderem in einer Taxi- und einer Polizei-Ausführung sowie das insgesamt aufgewertete Pkw-Portfolio und das jetzt mit dem Movano erwei-



Publikumsmagnet: Opel-Neuheiten auf der zweitgrößten deutschen Automesse

terte Angebot im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge.

Die Leipziger Messe hat die AMI als vollen Erfolg gewertet. Die Zahl der Besucher habe sich mit rund 275 000 auf dem hohen Niveau der Vorjahre stabilisiert, teilte die Messengesellschaft mit. Neun Tage lang hatten 515 Anbieter aus 29 Ländern die Neuheiten der Saison gezeigt. Damit habe die diesjährige AMI ihre Position als Nummer zwei unter den deutschen Automessen eindrucksvoll bestätigt, hieß es aus Leipzig.

Spielend lernen

28 Corsa helfen bei ADAC-Verkehrssicherheitsaktion

Frankfurt (pui). Für die ADAC-Verkehrssicherheitsaktion „Achtung Auto“ hat Opel 28 Corsa zur Verfügung gestellt. Vorstandsmitglied Horst P. Borghs überreichte Dr. Erhard Oehm, ADAC-Vizepräsident für Verkehr, in Frankfurt symbolisch die Schlüssel für die dort aufgereihten Fahrzeuge. Sie werden im Rahmen der Aktion bundesweit als Demonstrationsfahrzeuge eingesetzt. „Achtung Auto“ richtet sich an Schüler der Jahrgangsstu-

fen fünf und sechs, die in anschaulicher Form für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert werden sollen. Im Mittelpunkt des 90minütigen Trainingsprogramms steht das aktive Erleben des Zusammenhangs zwischen Reaktionsweg, Bremsweg und Anhalteweg.

Wie Borghs betonte, will Opel mit der kostenlosen Bereitstellung der Fahrzeuge dazu beitragen, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Kindern zu

senken. Bereits im vergangenen Jahr waren 18 Corsa im Einsatz, und 50 000 Schüler nahmen an dem Programm teil. In diesem Jahr können dank der erweiterten Fahrzeugpalette mehr als 100 000 Kinder auf die Gefahren im Verkehrsaltag gründlich vorbereitet werden.

Für die Beschleunigungs- und Bremsmanöver sind die apfelgrünen Corsa 1.4 16V gut gerüstet: Neben einem souveränen 90 PS-Motor verfügen die Trainingsfahrzeuge über eine Sicherheitstechnik, die auf dem neuesten Stand ist. Dazu zählen: Seiten- und Full-size Airbags für Fahrer und Beifahrer, Gurtstraffer, höhenverstellbare Gurtumlenkpunkte, Seitenaufprallschutz und ein elektronisch geregeltes ABS.



Achtung Autos: Vorstand Horst P. Borghs (2. v. l.) bei der Corsa-Übergabe

Rüsselsheim ist Opel-Stadt

Rüsselsheim (pui). Rüsselsheim ist Opel-Stadt – auch bei den Zulassungen. Der Anteil von 69,3 Prozent an den in der Stadt zugelassenen Pkw belegt die große Verbundenheit der Rüsselsheimer Bürger mit dem größten Arbeitgeber vor Ort. Ende 1998 trugen 30 118 der insgesamt 43 493 in der Main-Stadt registrierten Pkw den Blitz im Kühlergrill. Im gesamten Zulassungsbezirk Groß-Gerau lag der Opel-Anteil mit 60 059 Pkw bei 40,2 Prozent.

Auch in anderer Hinsicht nimmt die Region um den Unternehmensstandort eine herausragende Stellung in den Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes ein: Im Zulassungsbezirk Groß-Gerau ist die Kraftfahrzeugdichte mit 605 Pkw pro

1 000 Einwohner eine der höchsten in Deutschland, in der Stadt Rüsselsheim beträgt sie sogar 729 Pkw pro 1 000 Einwohner. Zum Vergleich: bundesweit lag dieser Wert zum Stichtag 1. Juli 1998 bei 508 Pkw pro 1 000 Einwohner.

Opel war 1998 mit 20,7 Prozent der Neuzulassungen die Nummer Eins in Hessen. Die Modelle mit dem Blitz stellten zum 31. Dezember 1998 in diesem Bundesland 17,2 Prozent des Pkw-Bestandes gegenüber einem Anteil von 14,7 Prozent bundesweit.

Auch in Rheinland-Pfalz (16,1 Prozent) und in Thüringen (16,6 Prozent) ist die Marke Opel an der Spitze der Neuzulassungen. Insgesamt fahren mehr als 6,1 Millionen Opel-Pkw auf Deutschlands Straßen.

Zweite Auflage

„Driver Check“: Das Buch zum Führerschein

Rüsselsheim (pui). Opel und Thüringen setzen ihre gemeinsame Aktion „Driver Check – Das Buch zum Führerschein“ fort. Bei der offiziellen Vorstellung der zweiten Auflage des Nachschlagewerks für Fahranfänger übergab Opel-Vorstandschef Robert W. Hendry das erste von 45 000 Exemplaren an den thüringischen Ministerpräsidenten Bernhard Vogel.

Auch künftig erhalten alle Thüringer nach erfolgreich ab-

solvierter Führerscheinprüfung kostenlos das über 200 Seiten starke Buch.

Es liefert den Fahranfängern praxisorientierte Tipps und Informationen rund um das Thema individuelle Mobilität. Ziel ist es, ihnen den Einstieg in den Verkehrsaltag zu erleichtern, den verantwortungsvollen Umgang mit dem Automobil zu fördern und damit zur allgemeinen Verkehrssicherheit beizutragen.

Dazu Robert W. Hendry

„Mobil sein heißt auch, Verantwortung zu tragen – für sich selbst und für die übrigen Verkehrsteilnehmer. Die Unterstützung des Buches 'Driver Check' ist ein Teil unseres traditionellen Engagements für mehr Verkehrssicherheit.“



Check in: Vorstandschef Robert W. Hendry, Ministerpräsident Bernhard Vogel und Wirtschaftsminister Franz Schuster (v. l.) mit zwei Führerscheinneulingen

Ins Netz gegangen

Neu im Internet: Website & Webc@r

Die Elektronik ist unaufhaltsam auf dem Vormarsch. Nicht nur im Auto, sondern auch beim Drumherum: So haben jetzt alle Opel-Händler eine eigene Website im Internet. Zudem bietet das Unternehmen ein Corsa-Sondermodell exklusiv im Internet an.

Rüsselsheim (pui). Als erster Automobilhersteller Europas hat Opel ein flexibles Website-System für seine Vertriebspartner eingeführt. Damit haben alle 2.400 deutschen Opel-Vertragshändler und ihre Filialbetriebe einen eigenen, einheitlich gestalteten Internet-Auftritt. Die Besonderheit: Mit Hilfe eines speziellen Online-Redaktionssystems kann jeder Vertriebspartner seine Internet-Seite ohne fremde Hilfe mit eigenen Inhalten und Bildern füllen. So ist sichergestellt, daß die Händler-Websites stets auf dem neuesten Stand sind.

Internet-User können die Seiten der Vertriebspartner

über die Opel-Homepage „http://www.opel.de“ aufrufen. Jede Händler-Seite enthält zudem eine E-mail-Adresse, über die die Internet-Anwender schnell und komfortabel Kontakt zum Autohaus ihrer Wahl aufnehmen können. Mit den neuen Händler-Websites bietet Opel optimale Voraussetzungen für den Autokauf per Mausklick.

Als weiteres Novum bietet Opel ab April erstmals ein Fahrzeug exklusiv im Internet zum Kauf an. Das Sondermodell Corsa Webc@r kann via E-mail bei jedem Vertragshändler bestellt werden. Zum serienmäßigen Liefer-



Exklusives Sondermodell: Der Corsa Webc@r läßt sich via E-mail bei jedem Vertragshändler bestellen

umfang des Webc@r gehört unter anderem das Radiotelefon CCRT 700. Es umfaßt eine hochwertige Audio-Anlage und gleichzeitig ein integriertes Telefon. Über eine spezielle Taste ist zudem ein einfacher Zugang zum satellitengestützten Telematikservice OnStar möglich, dessen Nutzung im Webc@r ein Jahr lang von den Grundgebühren befreit ist.

Zu den Highlights der Website „http://www.opel.de“ gehört ein Preiskonfigurator, mit dessen Hilfe der Internet-Nutzer sein Wunschmodell zusammenstellen kann. Das System hält eine vollständige Übersicht aller verfügbaren Motorisierungs- und Ausstattungsoptionen

bereit und errechnet auf Basis der User-Auswahl die verbindliche Preisempfehlung. Ferner erlaubt der Preiskonfigurator als Novum in der Automobilbranche die Gegenüberstellung eines individuell zusammengestellten Fahrzeugs mit alternativen Ausstattungs- und Modellvarianten. Damit sind zuverlässige Preisvergleiche möglich, die im Vorfeld eines Neuwagenkaufs wichtige Entscheidungshilfen bieten.

Wachsender Beliebtheit auf der Opel-Website erfreut sich die Jahreswagenbörse mit ihrer komfortablen Suchfunktion, die den Kaufinteressenten mit Hilfe einer Vielzahl von Suchkriterien in kurzer Zeit zum Wunschauto führt.

Hallo!
Halloooo...!

Abrufprämie bis
31.5.99: DM 1.750,-
beim Kauf vorspezifizierter Fahrzeuge:
Corsa, Tigra, Astra,
Astra-Cabrio, Vectra
und Sintra.

Neuwagenverkauf
an Mitarbeiter



Eine für alle: Die Opel-Händler treten im Internet einheitlich auf

Gestern und heute

Lebendige Opel-Geschichte auf der Techno-Classica

Rüsselsheim/Essen (jh). Mit guten Geschäften und einem starken Besucherandrang ist die „Techno Classica“, die größte Oldtimer-Messe in Europa, Mitte April über die Bühne gegangen. Mehr als 100.000 Autoliebhaber seien an den vier Öffnungstagen zur „Techno Classica“ gekommen, teilte die Messe Essen mit.

Opel ließ es sich natürlich nicht nehmen, auch in Essen

Geburtstag zu feiern. Mit einem Lutzmann, dem Raketwagen RAK 2, der schon in den 20er Jahren den Tacho glühen ließ, und weiteren vierrädrigen Schmuckstücken aus 100 Jahren Automobilbau reisten die Rüsselsheimer Oldtimer-Experten um Heinz H. Zettl, als Leiter Institutionelle Aktivitäten auch für die Pflege des automobilen Opel-Erbes verantwortlich, nach Essen.

Diverse Exponate, Texttafeln und Videos gaben den Messe-Besuchern einen Einblick in die Historie der Marke mit dem Blitz. Aber nicht alles, was Opel in Essen zu zeigen hatte, war Geschichte. Neben einem Rekord P1 Caravan plazierte der aktuelle Kompakt-Van Zafira, was aus Tradition erwachsen kann: Intelligente automobiler Lösungen für die Zukunft.



Highlights ihrer Zeit: Der Rekord P1 Caravan und der Zafira auf dem Messestand in Essen



Teurer Joint

Harte Strafe für Drogen am Steuer

Bonn/München (dvr/gms). Drogen am Steuer sind kein Kavaliersdelikt. Stellt die Polizei fest, daß Autofahrer Haschisch, Marihuana, Kokain oder Ecstasy konsumiert haben, droht eine Geldstrafe von bis zu 3.000 Mark. Außerdem muß der Fahrer mit bis zu drei Monaten Fahrverbot sowie vier Punkten in Flensburg rechnen.

Hintergrund: In bis zu 25 Prozent der Blutproben von Unfallfahrern fanden sich neben Alkohol auch Spuren von Haschisch oder Marihuana, wie die Untersuchungen rechtsmedizinischer Institute jetzt zeigten.

Besonders der Haschischrauch ist hinterm Steuer so gefährlich, weil er von Konsumenten meist als harmlos an-

gesehen wird: Viele denken, daß das bißchen „Gras“ die Fahrtüchtigkeit schon nicht einschränken wird. Tatsache ist aber, daß Haschischkonsum zu Konzentrationsstörungen führt, die gerade beim Autofahren verheerende Folgen haben können.

Insgesamt verzerrten Drogen die Wahrnehmung, putzen auf oder machen schläfrig und beeinflussen somit auch das Fahrverhalten. Selbst geübte Autofahrer haben ihr Fahrzeug unter Drogeneinfluß nicht sicher im Griff, warnen Experten. Besonders bedenklich sei ein Mix aus verschiedenen Drogen, Alkohol und Medikamenten. Aber auch ein einziger Joint könne schon Folgen haben.

Auto-Werbung kommt gut an

Hamburg (dpa). Werbung für Autos kommt im Vergleich zu anderen Branchen bei den Verbrauchern gut an. 60 Prozent der Bürger empfinden Pkw-Reklame als unterhaltsam und informativ. Dagegen findet die Werbung von Versicherungen, Banken oder Waschmittelkonzernen nur bei 29 bis 41 Prozent der Bevölkerung Anklang. Das geht aus einem „Werbewirkungskompaß“ hervor, der jetzt vom größten Medienvermarkter, IP Deutschland, veröffentlicht wurde. Die deutschen Automarken erzielen demnach mit 55 Prozent deutlich höhere Sympathiewerte als fernöstliche oder europäische mit 33 sowie 29 Prozent.

Hessen lieben's großvolumig

Wiesbaden (lfe). Hessens Autofahrer lieben Motoren mit viel Hubraum. Fahrzeuge mit weniger als 1.200 Kubikzentimeter Hubraum fahren nur ein Zehntel der 3,3 Millionen Autobesitzer im Land. Das teilte jetzt das Statistische Landesamt mit. Nach der Statistik haben mehr als die Hälfte der Autos in Hessen 1,4- bis Zweilitermaschinen. Immerhin 16 Prozent fahren mit noch größeren Motoren. Die Zahl der Kraftfahrzeuge – also Autos, Lastwagen und Motorräder – liegt bei über 3,9 Millionen. Fast zwei Drittel der sechs Millionen Hessen besitzen somit ein Fahrzeug, das Benzin oder Diesel verbraucht.

Ampel regelt die Autobahnauffahrt

Bochum (dpa). In einem Pilotprojekt sollen im Ruhrgebiet Ampeln die Zufahrt zur Autobahn regeln und damit dazu beitragen, Staus zu verhindern. Die „Zuflußregelungsanlage“ an der A 40 zwischen Gelsenkirchen und Bochum wurde jetzt in Betrieb genommen. Die zu Beginn der Beschleunigungsspur aufgestellten Ampeln schalten auch bei Stau mindestens einmal in der Minute auf Grün. Die elektronisch gesteuerten Verkehrszeichen werden über einen Rechner aber nur dann aktiviert, wenn bei Unfällen oder hoher Belastung der fließende Verkehr zusammenzubrechen droht.

Bezahlen mit dem Anhänger

Den Haag (dpa). An etwa 100 Tankstellen in den Niederlanden können Autofahrer ihre Spritrechnung demnächst mit dem Schlüsselanhänger begleichen. An der Zapfsäule müssen sie lediglich eine Geheimzahl eindrücken und den Anhänger vor eine Monitorzeile halten. Der Betrag wird automatisch vom Bankkonto abgebucht.

100 Jahre

Automobilbau bei Opel

1899-1999

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal die Geburtsstunde des Automobilbaus bei Opel. Angesichts dieses großen Jubiläums präsentiert die Opel Post eine 20teilige Serie über die wichtigsten Modelle der Vergangenheit. Im 18. Teil präsentieren wir den Corsa A von 1982, den Omega A von 1986, den Vectra A von 1988 und den Calibra von 1989.

Der Satz bringt es auf den Punkt: „Jetzt hat auch Opel was Kleines“, so titelt die ADAC-Motorwelt 1982, als die Rüsselsheimer ihren Nachwuchs für Ein- und Umsteiger ins Licht der Öffentlichkeit rollen lassen. „Corsa“ heißt der Opel-Debütant im Kleinwagensegment, das seit der zweiten Ölkrise 1979 immer mehr Zuwachs verzeichnen kann. Mit dem frontgetriebenen Kompaktmodell soll nicht nur Benzin gespart, sondern auch den Konkurrenten im Kurzwaren-Segment Paroli geboten werden. Dafür hat Opel weitreichende Schritte unternommen, gleich mehrere Premieren-Feiern sind zu begehnen. Der Neue unter neuem Namen entsteht in einem ebenso brandaktuellen Werk für eine neuentstandene Käuferschicht.

So paßt auch die Wahl des Produktionsortes – für den die europäische Opel-Organ-

sation zwei Milliarden Mark investiert – im spanischen Zaragoza ins Bild, schließlich fahren Anfang der 80er Jahre vor allem Kunden in südeuropäischen Ländern auf Kleinwagen ab; bis zu 43 Prozent entscheiden sich dort für was Kleines. 1983 sind die ersten Corsa auf deutschen Straßen anzutreffen, die zudem nicht von Menschenhand, sondern erstmals weitgehend von elektronisch gesteuerten Schweißrobotern zusammengepunktet worden sind.

Der Corsa, in deutschen Opel-Gefilden als Zweit- und Stadtwagen sowie als clevere und kostengünstige Erstlösung angepriesen, rollt als Dreitürer mit großer Heckklappe und als zweitürige Stufenhecklimousine vom Band. Während sich ab 1985 der Fünftürer ebenso großer Beliebtheit erfreut, hat es das Stufenheckmodell TR, das seit dieser Zeit auch mit vier Türen

1986 wird in der Mittelklasse manches anders, der berühmte Name „Rekord“ verschwindet nach 33 Jahren in den Annalen. „Omega“ heißt der nicht minder erfolgreiche Nachfolger, der in seinen Reifenspuren fährt. Mit dem Rekord hat der konsequent im Windkanal geschliffene Omega fast nur noch den Heckantrieb und die Karosserieform gemein. Wie seine Vorgänger ist der Omega mit Stufenheck oder als Caravan mit riesigem Laderaum zu haben. Den gewohnten Modell-Varianten folgen später der leistungsstarke Omega 3000 mit Sechszylindermotor und der getarnte Motorsportler mit Lotus-Technik, womit die viertürige Limousine auf über 280 km/h Spitze beschleunigt.

angeboten wird, Zeit seines Lebens eher schwer, eingefleischte deutsche Fans zu finden.

In anderen Ländern greifen die Käufer beherzt zu, bei uns leidet das Stufenheckmodell aber bis zu seiner Einstellung unter einem wenig dynami-



Technologie-Träger ersten Ranges: Der 1986 präsentierte Omega A bot eine Flut an Neuheiten

schon Image. Zu Unrecht, denn wie bei den Schrägheck-Corsa zerrn kleine, aber kräftige Vierzylinder an den Vorderrädern. Der 1.2 S und der 1.3 S, mit 55 und 70 PS Leistung gehören zur neuen ohc-Motorenfamilie, wie sie schon im Kadett, Ascona und Manta ihren Dienst verrichtet, wie beim Kadett D sind die Triebwerke natürlich platzsparend quer eingebaut.

Der Corsa bedeutet in vieler Hinsicht einen Neuanfang für das geschichtsträchtige Unternehmen Opel, das 1987 sein 125jähriges Bestehen feiert. Der Kleinste wird auf einen Namen getauft, der die

Abkehr von den bekannten, gewachsenen Modellbezeichnungen markiert, bis auf Senator und Kadett enden sie zukünftig mit einem „A“. Die Vorgaben zur Namensfindung für den Rekord-Nachfolger waren dem Anlaß entsprechend anspruchsvoll geraten: „Die Bezeichnung muß das gewünschte Image und das Flair vermitteln; der Kunde muß leicht eine direkte Assoziation zwischen dem Modellnamen und der Marke Opel herstellen können“, heißt es in einem internen Protokoll aus den 80ern.

Zwölf Alternativen, unter anderem „Modena“, „Como“

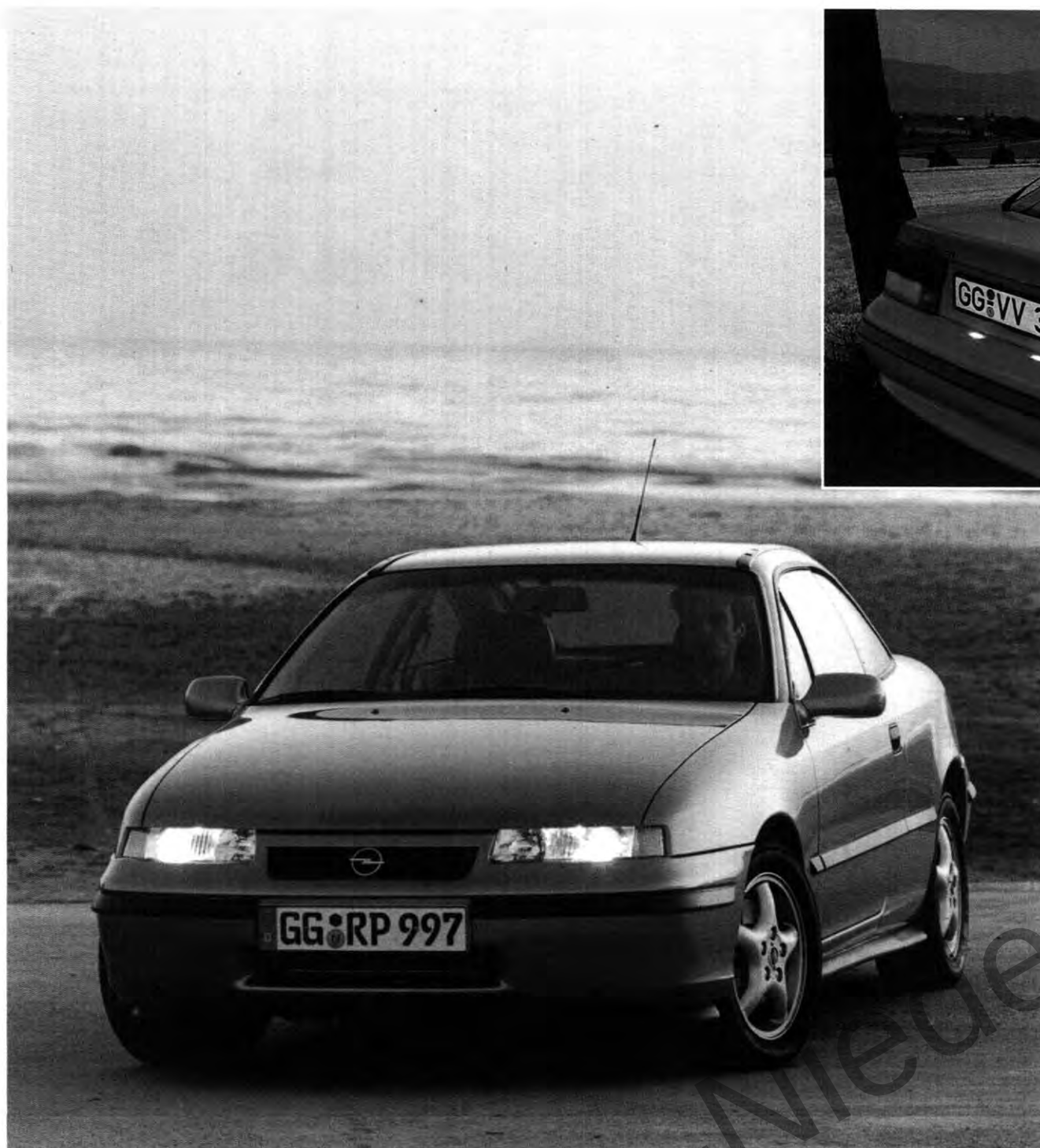
und „Riviera“, stehen zur Wahl, das weniger italienisch klingende „Omega“ macht schließlich das Rennen. Der 1986 präsentierte Mittelklasse-Ler hat mit dem millionenfach verkauften Vorgänger eigentlich nur noch den Heckantrieb und die längs eingebauten Motoren gemein.

Ansonsten ist der Omega ein Technologie-Träger ersten Ranges, was schon äußerlich zu erkennen ist: Die viertürige Stufenheck-Karosserie glänzt mit einem cW-Wert von 0,28, den niedrigsten Luftwiderstandsbeiwert aller Serien-Limousinen seiner Klasse weltweit. Die ohc-Vierzylinder-Triebwerke – der bekannte c.i.h.-Dreiliter-Sechszylinder kommt erst 1987 – sind allesamt schadstoffreduziert und verfügen über einen Leichtmetallzylinderkopf. Zudem kommt der Omega auf einem



Beim Corsa war alles neu: die Wagengattung, der Name, das Werk. Seit 1982 rollt der erste Kleinwagen in der Typengeschichte von Opel im eigens errichteten Werk im spanischen Zaragoza vom Band. Gleichzeitig markiert die Bezeichnung des Kompaktwagens einen Neubeginn in der langen Geschichte des Automobilbaus bei Opel. Weg von den traditionsreichen Namen der zurückliegenden Jahrzehnte, hin zu neuen Ufern und Käuferkreisen in einem immer wichtiger werdenden Segment unterhalb des altbekannten Kadett. Auf Anhieb wird der flotte Fronttriebler zu einem Erfolgsmodell.

Für eine neue Käuferschicht: „Jetzt hat auch Opel was Kleines“, so schrieb die ADAC-Motorwelt 1982, und meinte damit die Opel-Premiere im Kleinwagensegment



Ein Auto, das anmacht: Der Calibra beeindruckte 1989 die gesamte automobilen Welt durch sein vielfach ausgezeichnetes Design

DSA-Fahrwerk daher, das in der Senator/Monza-Baureihe debütierte hatte. Die hintere Starrachse gehört somit der Vergangenheit an, wie bei den Oberklassen-Opel sind die Räder rundum nun einzeln aufgehängt, Schrägläner übernehmen die Radführung.

Die Flut der Neuheiten ist damit längst noch nicht vorbei, auch in der Produktion brechen mit dem Omega in Rüsselsheim topmoderne Zeiten an. Zwei Milliarden Mark investiert das Unternehmen, von nun an werden 99 Prozent der Schweißpunkte von Robotern gesetzt, Arbeitsinseln – in denen etwa Armaturenbrett oder Türen in Modulbauweise vormontiert werden – gestalten die Arbeit sehr viel ergonomischer und zeitsparender. Angesteuert werden die Montageinseln von 479 automatisch gelenkten Transportwagen, die geisterhaft durch die Halle gleiten.

Daß die Caravan-Version des Omega, der 1986 zum „Auto des Jahres“ gekürt wird, zu den besonders großen seiner Art zählt, ist vertraut, das war schon bei den Rekord-Haltern so gewesen. Für Aufregung unter Opel-Kunden sorgen hingegen zwei besonders potente Versionen: Einmal ist da der bullige Omega 3000, der vom 177 PS starken Sechszylinder des Senator auf 220 km/h getrieben wird und damit einen neuen Bestwert für Serienautos aus Rüsselsheim aufstellt.

Bald schon eher brutal denn bärenstark ist der Über-Omega, den die Zusatzbezeich-

nung „Lotus“ ziert. Seit 1986 ist die englische Sportwagenschmiede des legendären Colin Chapman im Besitz von GM und liefert mit dem Lotus Omega ihr Meisterstück ab. Insgesamt 1.100 Exemplare dieses mit 382 PS vor Kraft strotzenden Autos werden gebaut. Die ungeheure PS-Zahl wird durch doppelte Turbo-Aufladung erreicht, nach nur 5,4 Sekunden passiert der geflügelte Omega die 100 Kilometer-Marke, erst bei 282 km/h Spitzengeschwindigkeit ist Schluß. Da verschwinden sogar reinrassige Sportwagen vom Schlage eines Porsche oder Ferrari im Rückspiegel des wohl schnellsten Viersitzers seiner Zeit. Der familien-taugliche Rennspaß hat allerdings seinen Preis: 125.000 Mark berechnet der Händler für diesen Opel Flitz.

Ganz anders ist das Wesen des Vectra, der den Reigen der neuen Namen 1988 ersetzt und den Ascona ersetzt. Der hatte zwar auch ein „A“ am Ende, erinnert aber doch arg an vergangene Zeiten, mit denen der Vectra, zwischen Kadett und Omega angesiedelt, nun gar nichts mehr zu tun hat. Die Änderungen sind tiefgreifend: Nach Kadett und Corsa verfügt jetzt auch der Vectra über angetriebene Vorderräder, später kommt sogar ein Allradantrieb hinzu.

Wie der Omega ist der Vectra ein Kind des Windkanals, bei 0,29 liegt der cW-Wert, damit zählt er zu den Besten der Mittelklasse. Auch beim Platzangebot kann der Vectra zulegen, zu haben ist er als Stu-

fenheckmodell oder als praktischer Fünftürer, eine Kombi-Variante wird aber noch nicht angeboten. Anscheinend spukt noch immer der wenig erfolgreiche Ascona A „Voyage“ durch die Köpfe der Marketingstrategen, so daß auf einen Caravan bis zum Vectra B gewartet werden muß.

Die Kunden greifen trotzdem begeistert zu, innerhalb des ersten Produktionsjahres können rund 350.000 Exemplare verkauft werden, sicher auch ein Erfolg der endlosen

Motorenpalette, die für jeden potentiellen Kunden etwas bereithält. Das Angebot reicht vom 1,6-Liter-Vierzylinder mit 75 PS bis hin zum gediegenen V6, der aus zweieinhalb Litern Hubraum satte 170 PS holt. Drei genügsame Diesel mit 57, 66 und 82 PS erfreuen Kunden, die den Selbstzünder und dessen geringen Durst schätzen. Ganz anders ist der 1993 und 1994 offerierte Vectra Turbo gestrickt, der mit 204 Pferdestärken den Wolf im Schafspelz gibt und

Vectra heißt der 1988 vorgestellte Ascona-Erbe, der radikal mit den Traditionen des Ahnen bricht. Der Vectra verfügt über Frontantrieb – später auch über Allradantrieb –, ist mit einem cW-Wert von 0,29 einer der besten in der Mittelklasse und bekommt im Laufe der Zeit sogar ein Sechszylindertriebwerk unter die Haube gepflanzt. Zwar gibt es ihn als Limousine und als Fünftürer, auf einen Vectra Caravan muß aber noch gewartet werden. Sein sportlicher Verwandter Calibra löst 1989 den Manta ab, unter neuem Namen wird die Coupé-Tradition bei Opel fortgesetzt.

auf 240 km/h Spitze beschleunigt.

Prädestiniert für solcherlei sportliche Regionen ist eigentlich der rassige Calibra, der den Manta ablöst. Das Konzept ist dasselbe. Wie der Flügelrochen auf dem Ascona basierte, ist der Calibra der sportliche Ableger des Vectra. 1989 debütierte das elegante Coupé auf der Frankfurter IAA. Mit einem Luftwiderstandsbeiwert von nur 0,26 schlüpft der Flachmann nahezu unter dem Wind durch. Schon zum Jahresende – die Produktion beginnt zwar erst im Juni 1990 – hat der Calibra die ersten Preise für sein ge-

lungenes Design eingeholt, das aber nicht auf Kosten der Alltagstauglichkeit geht. Traditionsgemäß finden im Innenraum vier Passagiere Platz, der Kofferraum geht als großzügig durch, genauso wie die Fahrleistungen.

Die Einstiegsmotorisierung stellt der 115 PS starke Zweiliter-Einspritzer dar, der mit Vierventilkopf auf 150 Pferdestärken kommt und für eine Höchstgeschwindigkeit von 223 Stundenkilometern sorgt. Das dicke Ende der Fahnenstange ist mit dem Calibra Turbo und 204 PS erreicht, wie den nahezu identischen Vectra gibt es den Sportler auch als 4x4-Version. Wer es etwas gediegener mag, kann den Calibra auch mit einer Viergangautomatik anstelle des serienmäßigen Fünfganggetriebes ordern. Und zum Ende seiner rasanten Laufbahn findet auch der V6-Motor seinen Weg in den flachen Bug des Calibra.

Zahlreiche Sondermodelle lassen die Verkäufe Mitte der 90er Jahre noch einmal ansteigen. Im Juli 1997 ist jedoch Schluß: Im finnischen Uusikaupunki läuft der letzte Calibra, ein schwarzlackierter „Last Edition“ mit Zweilitermotor, vom Band. Mit dem Calibra endet vorerst die lange Reihe der betont sportlichen Opel-Modelle. Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich dieser Zustand demnächst wieder ändern. Aber das ist eine andere Geschichte.

Jan-Henrik Muche



Sogar als Allrad zu haben: Der Vectra löst 1988 den Ascona ab – und verkauft sich glänzend, allein 350.000mal im ersten Jahr

Nur offen fliegen ist schöner

Jetzt kehrt auch der zweite Aero GT ins Werk zurück

Vom legendären Opel GT entstanden zwei besonders luftige Modelle. Ein Exemplar des Aero GT schmückt schon seit Jahren diverse Opel-Ausstellungen. Jetzt kehrte auch das zweite Exemplar zurück.

Rüsselsheim (jan). Daß das Fahren eines Opel GT ein Vergnügen der besonderen Art bereitet, hat sich in einem Satz niedergeschlagen, der in die Werbe-Annalen einging: „Nur Fliegen ist schöner.“ Dabei gab es für GT-Fans sogar noch eine luftige Steigerung: Auf der IAA 1969 präsentierte das Unternehmen den Aero GT mit herausnehmbarem Targa-Dach und breitem Überrollbügel.

Aber es blieb beim Traum vom Open-Air-Vergnügen. Der Aero GT ging nicht in Serie, nur zwei Exemplare wurden gebaut. Das war vor 30 Jahren. Jetzt ist die gesamte Produktion an seine geistige

Geburtsstätte zurückgekehrt.

„Rund 6000 Mark hat er mich damals gekostet. Und es war ein hartes Ringen, bis ich das Auto endlich hatte“, erinnert sich Besitzer Hans Ohl, damals Leiter des Kundendienstes bei Opel in Rüsselsheim. Denn die Designer um Charles M. Jordan, die den Targa-GT entworfen hatten, waren so stolz auf ihr Werk, daß sie den Wagen am liebsten behalten hätten. 1972 war es dann soweit, der Aero kam zu Ohl.

Angeregt durch diesen Coup wechselte auch das zweite Exemplar den Besitzer. Der damalige Generaldirektor Alexander Cunningham nahm es in seinen Fuhrpark auf. Später ging dieses Modell in den Besitz von Designer George Gallion über. Das beim italienischen Karosseriespezialisten Michelotti entstandene monzablaue Schwertmodell ist jedoch schon seit einigen Jahren als Leihgabe in Opel-Ausstellungen zu bewundern.

Das jetzt heimgekehrte Exemplar hat in den vergangenen Jahrzehnten 21 910 Kilometer zurückgelegt: „Immer zwischen Mainz und Wiesbaden hin und zurück. Nie gab's Probleme und beim TÜV kannte man uns auch

schon“, so Katharina Ohl.

Einen kapitalen Heckschaden mußte der ehemals orange-rot lackierte Luftikus aber doch hinnehmen. Das war 1978, das Jahr, in dem der bei Fissore in Italien gebaute Beau seinen Perlmut-Farbtönen bekam. „Die Farbe war damals ganz neu, die gab's noch nicht einmal auf dem Markt“, sagt Ohl.

Aber auch ein seltener Aero bleibt ein Opel: So gab die zuverlässige Mischung aus Kadett- und Rekord-Technik nie Anlaß zur Klage, sogar das elektrisch zu versenkende Heckfenster versieht noch heute ohne Murren seinen Dienst.

Die letzten vier Jahre ruhte die Rarität abgemeldet in der Garage. Da das Auto, so die Meinung von Familie Ohl, mittlerweile zu wertvoll ist, weiter auf Deutschlands Straßen abgenutzt zu werden, andererseits aber auch viel zu schön ist, um in einer Garage ein Dornröschen-Dasein zu führen, haben sie sich entschlossen, den Aero GT als Dauerleihgabe an den Hersteller zurückzugeben.

Trotzdem: Scheiden tut weh. „Aber jetzt können sich eben viele Menschen daran freuen, das macht es leichter“, meint Katharina Ohl mit ein bißchen Wehmut. Und Opel ist stolz: 100 Prozent der Produktion sind zurück. Ein wahrhaft denkwürdiges Ereignis.



Frischluffvergnügen: Fissore in Italien baute den Targa GT, der künftig die Opel-Ausstellungen schmückt

Ein Rekord-Gewinn

Oldtimer-Freunde verlosen Olympia P 1 von 1960

Rüsselsheim (jan). Gut Ding will Weile haben – manchmal aber auch Eile. Vom 17. bis zum 25. Juli führt die legendäre Oldtimer-Wettfahrt, die „2000 Kilometer durch Deutschland“, wieder zahllose Schnaufferl-Enthusiasten durch die Republik. Ein Höhepunkt ist zweifellos der Zwischenstopp am 18. Juli in Rüsselsheim bei Opel Live.

Aber schon lange im Vorfeld der Wettfahrt gibt es einen zum Anlaß passenden Klassiker zu gewinnen: Der diesjährige Hauptpreis der Spendenaktion „Oldtimer-Freunde zeigen Herz“ ist ein Opel P1 Olympia Rekord von

1960, inklusive Versicherung für ein Jahr und der Teilnahme an der diesjährigen Langstreckenfahrt. Wem der Sinn nach einem Neustart eines Wirtschaftswunderwagens steht, hat ebenfalls Chancen. Wahlweise gibt es auch einen Corsa 1.4 Sport zu gewinnen.

Vor dem Gewinn muß jedoch investiert werden. Alle, die an der Verlosung teilnehmen möchten, überweisen eine Spende von mindestens 20 Mark auf das Konto 1002709011 der Raiffeisenbank Mönchengladbach, Bankleitzahl 31060517, Stichwort „2000 Kilometer durch

Deutschland“. Das Geld fließt für ein Jahr und der Teilnahme an der diesjährigen Langstreckenfahrt. Wem der Sinn nach einem Neustart eines Wirtschaftswunderwagens steht, hat ebenfalls Chancen. Wahlweise gibt es auch einen Corsa 1.4 Sport zu gewinnen.

Der Hauptpreis, dessen Verlosung am 25. Mai stattfindet, ist dem Anlaß entsprechend geratet: Die „2000 Kilometer“ stehen ganz im Zeichen von 100 Jahre Automobilbau bei Opel.

Als zweiter Preis – in dessen Genuß der glückliche Gewinner allerdings erst im nächsten Jahr kommt – winkt eine Teilnahme an der 2000 km-Fahrt inklusive aller Über-

nachtungen und 1000 Mark als Benzin- und Taschengeld. Als Gefährt bei der Tour im Jahr 2000 dient dann entweder der eigene Oldie oder ein leihweise überlassener Museumswagen. Der dritte Gewinner kann sich über einen von 777 lizenzierten Jubiläums-Chronographen freuen. Für diese und viele weitere attraktive Preise gilt als Einzahlungsschluß der 31. August 1999.



Hauptpreis: Bei einer Spendenaktion ist dieser Klassiker zu gewinnen

Leben in der Bude

Eisenach: Sturm auf Werk, Wartburg und Würstchen

48 Opel-Mitarbeiter aus Rüsselsheim sind sich ihrer Sache sicher: Angeführt von Busfahrer Garry R. und Reiseleiter Matthias M. fallen Sie am Mittwoch, 21. April 1999, in der Nähe des Eisenacher Bahnhofs über den Mitarbeiter einer namhaften Fleischerei her.

Rüsselsheim/Eisenach (med). Gemeinsam bringen sie den 46jährigen Familienvater dazu, Dutzende original Thüringer Bratwürste vom Holzkohlegrill zu braten. Das Unerwartete kommt plötzlich: Auf der Rückfahrt von einer Besichtigung des Eisenacher Werkes und der Wartburg überfällt die Opel-Mitarbeiter der Heißhunger auf die Thüringer Spezialität.

Sie überreden den Busfahrer zu einer spontanen

Aktion, lassen ihn sämtliche Straßenregelungen vergessen und bringen den Bus hinter der Bratwurstbude zum Halten. Was war geschehen?

„Das Essen im Mitarbeiter-Restaurant war gut, die Führung durch die Produktion noch besser, auch Kaffee und Kuchen auf der Wartburg waren okay“, gesteht ein Mitreisender, „aber was ist eine Fahrt nach Thüringen, ohne ei-

ne richtige Bratwurst gegessen zu haben?“

Der Meister des Holzkohlegrills reagiert humorvoll und flexibel auf den Ansturm: ein kurzer Sprint über die belebte Straße zum gegenüberliegenden Bäckerladen und die Brötchenvorräte sind wieder aufgefüllt, zwei Handvoll Holzkohlen, viel Puste aus dem Blasebalg und die rotglühende Holzkohle bringt die neue Lage Würstchen auf dem Grill zum Brutzeln. Nach 25 Minuten sind alle bestens versorgt – auch einige Eisenacher Bürger, die sich reflexartig von der Menschenmasse und dem Bratwurstduft angelockt, geduldig in die Schlange stellten.

„Ein gelungener Abschluß“, meinten die Opel-Mitarbeiter, die sich für den Tagesausflug nach Eisenach Urlaub genommen hatten. Und ein gelungener Abschluß für den Bratwurstbrater, der sonst um diese Zeit bestimmt schon in Feierabendstimmung ist.

Wann es wieder einmal original Thüringer Bratwurst und eine Fahrt nach Eisenach gibt, wollen Sie wissen? Am 11. Oktober 1999 – aber nicht weitersagen.



Es geht um die Wurst: Ohne echte Thüringer nicht nach Rüsselsheim

Blitz-Licht

Klaus Simon

Rüsselsheim (es). Fenerbahce Istanbul, IFK Göteborg, Grashoppers Zürich, dazu die Erstligavereine aus Berlin, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg: die Liste der Teilnehmer, die am 26. Juni zu einem zweitägigen Fußballturnier im Rüsselsheimer Stadion antreten, liest sich schon imposant. Zugegeben, es handelt sich um 14 Jugendteams der Clubs, aber auch die wollen erst einmal verpflichtet sein.

Organisiert hat das Turnier kein professioneller

Sportveranstalter, sondern ein Mitarbeiter der ITEZ-Motorwerkstatt, der das Spektakel aus reiner Begeisterung „nebenher“ organisierte: „Ich wollte so etwas einfach mal machen“, erzählt Klaus Simon.

„Einfach mal machen“, als ob das so einfach wäre. Fast anderthalb Jahre ist es her, daß er die Idee hatte, und fast ebenso lange laufen die Vorbereitungen: Stadion buchen, Sponsoren finden, Vereine verpflichten und, und, und... Simon konnte eine Frankfurter Brauerei als Hauptsponsor gewinnen – das Turnier firmiert daher als „Karamalz“-Cup.

„Die Nachfrage, sich im Jugendbereich mal mit großen Vereinen messen zu können, ist groß“, weiß Simon. Seit 14 Jahren Jugendleiter beim TV Haßloch, kennt er sich aus. Da-

her fehlte es ihm auch nicht an Kontakten, um Top-Clubs ins Boot zu holen.

Seine Fußballbegeisterung hat er vererbt: Simons Sohn Sven kickt in der B-Jugend von Eintracht Frankfurt, Tochter Janine in der E-Jugend von Haßloch – sie wird beim Turnier mitmischen. Kurz vor dem Anpfiff hat Simon jetzt nur noch einen Wunsch: Daß genug Zuschauer kommen, um die Unkosten zu decken.

